worber Post.

Worber Post online lesen: www.worberpost.ch

Informationen für die Gemeinde Worb
04/2026

29. April 2026

GZA / PP 3076 Worb

THARMATHA BAVANAN-THARAJAH
Neo-Kolumnistin
Seite 3

DR. PAOLO COLOMBANI
Protein-Kenner
Seite 4

MICHAEL SCHÄFFNER
Webcontent-Macher
Seite 4

ALAIN LANFRAN-CONI
Clubhaus Gestalter
Seite 14

XENO WYSS
Flug-Studierender
Seite 14

In eigener Sache

Änderung des Zustellungssystems

Ab Ende Mai 2026 gibt es eine Änderung bei der Zustellung der Worber Post. Mit dem Wechsel auf ein flexibleres Zustellungsmodell ist es möglich, dass die Zeitung statt am Mittwoch erst am Donnerstag in Ihrem Briefkasten liegt. Damit reagieren wir auf die veränderten Bedingungen auf dem Markt.

Die Worber Post erscheint weiterhin wie gewohnt jeden letzten Mittwoch im Monat. Wegen der neu gewählten Versandart wird die Zeitung entweder am Mittwoch oder allenfalls auch am Donnerstag zugestellt. Grund dafür sind die laufend gestiegenen Portokosten. Für Sie, liebe Leserinnen, liebe Leser, ändert sich kaum etwas, ausser, dass Sie die Worber Post gelegentlich einen Tag später erhalten. Die Worber Post wird weiterhin monatlich über das aktuelle Geschehen und das Leben in der Gemeinde Worb berichten. Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen weiterhin viel Freude beim Lesen. ANDREA WIDMER

Rossmarie Richigen

Lacher garantiert

Treffen sich ein Basler, ein Zürcher und ein Berner in Richigen … keine Sorge, das ist kein schlechter Witz. Mit Joël von Mutzenbecher, Dominic Deville und Retto Jost stehen am 22. Mai 2026 drei Grössen aus der Schweizer Comedy-Szene in Richigen auf der Bühne. Mit diesem Dreigespann ist sicher für jeden Geschmack etwas dabei.

Dominic Deville kommt nach Richigen. Bild: M. Lazell *Bild: zvg*

Mit Konzerten und Themenpartys haben Helene und Roland Bieri das Event-Programm in der Rossmarie hochgefahren, nun wird es mit Stand-up Comedy vom Feinsten erweitert. Alle drei Comedians sind mit ihren Bühnen-Shows und aus dem Fernsehen einem breiten Publikum bekannt – man erinnere sich an die Late Night Show von Dominic Deville, die bis 2023 im Schweizer Fernsehen lief. Auf was man sich am 22. Mai freuen kann, wird noch nicht verraten, ausser dass man die eine oder andere Episode aus dem Leben der Bieris erfahren wird, wie Dominic Deville verspricht, der das Wirtenpaar aus früheren Zeiten kennt. Ein Ausflug nach Richigen lohnt sich allemal.
Seite 6 AW

IG Worber Geschichte

Entstehung der Gemeingüter

Konservative Patrioten berufen sich gerne auf die «Freiheit», die «Neutralität» oder die «Unabhängigkeit» oder auf «unsere gemeinsam bestandene Geschichte». Ein Blick in die ältere Schweizer Geschichte zeigt aber ein anderes Bild als innere Harmonie und eidgenössischer Gemeinsinn.

Die Tagsatzung als oberstes Organ der Eidgenossenschaft entschied 1491, dass die Gemeinden für ihre Armen zu sorgen haben. Dieser Beschluss hat Auswirkungen bis heute. Das weit verbreitete Bild zeigt die Tagsatzung in Baden im 16. Jahrhundert. (Miniatur aus der Chronik Zirkel der Eidgenossenschaft *von Andreas Ryff, 1597, aus dem Historischen Lexikon der Schweiz).*

Unsere Vergangenheit war geprägt von vielfältigen Konflikten und Widersprüchen. Die Schweiz war ein zerrissenes und zerstrittenes Land. Man denke an die Glaubensspaltung und Glaubenskriege, die dauernden Spannungen zwischen Herrschenden und Untertanen, die Bürger- und Landsgemeindeunruhen, die Untertanenrevolten, die grassierende Armut und die massenhafte Auswanderung Unterprivilegierter.
Angesichts der Dauerkonflikte fragt man sich, warum die alte Eidgenossenschaft bzw. das lose Gefüge von dreizehn autonomen Orten sowie die Zugewandten überlebten und seine einzelnen Teile nicht in den benachbarten Monarchien aufgingen. Denn statt zu zerfallen, verfestigte sich das seltsame Corpus Helveticum über die Jahrhunderte und erwies sich als erstaunlich beständiges Verfassungsgebilde. Die Eidgenossenschaft nahm ihren Anfang im 14. und 15. Jahrhundert als Kooperation für den Frieden, die ihren Niederschlag in den Landfriedensbündnissen oder «Bundesbriefen» fanden. Neben der Sicherung des inneren Friedens unter den verbündeten Orten war es aber die genossenschaftlich-korporative Tradition, die sich wie ein roter Faden durch die Schweizer Geschichte zieht und noch heute in Spuren vorhanden ist – auch in Worb. Dabei spielt ein Entscheid der Tagsatzung von 1491 eine zentrale Rolle bis heute.
Seite 5 DANIEL SCHLÄPPI

Über Demenz …

Start der neuen Serie

Laut den Zahlen von Alzheimer Schweiz erkrankt alle 15 Minuten eine Person an Alzheimer oder einer anderen Form der Demenz. Für uns ein Grund das Thema genauer zu beleuchten. Den Auftakt der Reportage-Serie macht Marianne Rüfenacht, Fachberaterin Demenz beim Verein Alzheimer Bern.

Tauchen die ersten Symptome auf, stehen viele offene Fragen im Raum: ist es eine Form der Demenz oder eine andere Erkrankung? Wann ist es Zeit für eine Abklärung und wie schafft man den Alltag als Betroffene oder Angehöriger? Dazu gesellt sich Angst; als Betroffene nicht nur die Eigenständigkeit, sondern auch Freunde oder den Partner zu verlieren, während Angehörige oft mit Trauer und Überforderung konfrontiert sind. Marianne Rüfenacht erzählt aus ihrem Alltag als Pflegefachfrau und Beraterin. Dabei ist ihre Botschaft klar: Es braucht einen anderen Umgang mit Demenz. In den weiteren Teilen der Serie wird es nicht nur um Krankheitsbild und Diagnostik gehen, sondern auch darum, was Betroffene und Angehörige brauchen. Seite 7 AW

300784
DruckEinfach.ch
Print, der überzeugt – für Worb und die ganze Region.

So kommen **Flyer, Postkarten, Plakate, Broschüren** für Vereine und Unternehmen zuverlässig dorthin, wo sie wirken sollen.

DruckEinfach.ch
Hier drucken Profis

Einfach bestellt, gut gedruckt & pünktlich geliefert. So geht Print! 100% umweltfreundlich und nachhaltig.

300731
ISELI Schlosserei AG
Ihr Partner rund um Metall
Bollstrasse 57
3076 Worb
031 839 47 07
info@iseli-schlosserei.ch
www.iseli-schlosserei.ch

300857
ISOLIEREN MIT SCHAFWOLLE
fisolan.ch
Abbau von Formaldehyd Wohngifte wie Formaldehyd werden in der Schafwollfaser abgebaut.
Dämmplatten sind formstabil und erlauben ein effizientes Verlegen.
Einbaumöglichkeiten Dachisolation, Decken, Böden, Holzwände zwischen und auf den Dachsparren.
Fugenzöpfe von 10 – 30 mm und 50 – 60 mm bei Fenstern und Türen verwendbar.
Dank innovativer Aufwicklung, einfach abwickelbar und kein Verknoten.
Brandkennziffer 5.2 schwer brennbar
Mit **Mottenschutz** ausgerüstet
Bestes Preis- Leistungsverhältnis und ab sofort über den Grosshandel in der Schweiz verfügbar.

MINERGIE®
FISOLAN AG | Biglenstrasse 505 | CH-3077 Enggistein
Tel. 031 838 40 30 | fisolan@fisolan.ch | fisolan.ch

300878
gloor gebäudetechnik ag
· Schlossstalden 2
· 3076 Worb
· Telefon 031 839 23 77
· www.gloorworb.ch

FERIEN 2026: AB BERN NEUE REISEZIELE ENTDECKEN!
Kompetente Beratung beim Worber Reiseprofi JETZT in Langnau
REISEBÜRO AEBI
This Neuenschwander
Reisebüro AEBI, Dorfstrasse 22, 3550 Langnau i.E.
Tel. 034 409 95 95, this@aebi-travel.ch, www.aebi-travel.ch
300844

RAYMANN
Gartenbau AG
3076 Worb 031 839 34 74
www.raymanngartenbau.ch
info@raymanngartenbau.ch
300851

301303

Als regionaler
Immobilienspezialist
beraten wir Sie gerne in den Bereichen
- **Verkauf**
- **Bewertung**
- **Bewirtschaftung**
- **Erstvermietung**

Wir freuen uns auf Sie.
Telefon 031 954 12 12, info@zollinger.ch, **www.zollinger.ch**

Das Elektrofachgeschäft in Ihrer Nähe
› Elektroinstallationen
› Telekommunikation
› Service

300981
BURKHARD ELEKTRO AG
Hauptstrasse 3, 3076 Worb
Worbstrasse 14, 3067 Boll
Telefon 031 839 82 82, www.burkhardelektro.ch

300835
behaglich + natürlich wohnen
GFELLERHOLZBAU

Gfeller Holzbau GmbH | Bollstrasse 63 | 3076 Worb | 031 839 55 61 | gfeller-holzbau.ch

300655

Ihr Ansprechpartner im **Todesfall** und der **Bestattung**
Gyan Härri, ihr Bestatter aus Enggistein und Team
aurora Bern-Mittelland
jederzeit erreichbar **031 332 44 44**
aurora das andere Bestattungsunternehmen
Spitalackerstrasse 53, 3013 Bern, www.aurora-bestattungen.ch

Bestattungsdienst Worb & Umgebung
Thomas Müller
Bestattungsdienst GmbH
Hauptstrasse 20, 3076 Worb
www.bestattungsdienst-müller.ch
031 839 00 39
300830

IHR VERTRAUENSGESCHÄFT BEI TODESFALL
seit 1956
- Betreuung und Beratung Tag und Nacht
- Organisieren von Erdbestattungen oder Kremationen
- Erledigen aller Formalitäten
- Drucken von Zirkularen / Danksagungen
- Aufgabe von Todesanzeigen
- Umfassende Beratung zur Sterbevorsorge

Bestattungsdienst GRUNDER AG
Hutmatt 168 3068 Utzigen
Telefon 031 832 83 83
Bestatter mit eidg. Fachausweis
www.grunder-bestattungen.ch
301007

Agenda 30. April bis 31. Mai 2026

Reformierte Kirchgemeinde Worb

Do., 30. April, 10–11.30 Uhr, KGH Worb
HEREINSPAZIERT…
Vorbereitet und moderiert durch Sozialdiakonin Erika Neuhaus, Tel. 031 839 50 77/ erika.neuhaus@refkircheworb.ch

Do., 30. April, 14–16.30 Uhr
Gartencafé im Pfarrhausgarten der Ref. Kirche Worb (bei schlechtem Wetter im KGH)
Es bewirtet Sie die Männergruppe Worb. Sie offeriert Kafi, Mineral und Kuchen

So., 3. Mai, 10 Uhr, Ref. Kirche Worb
Konfirmations-Gottesdienst
Pfarrer Daniel Marti, Orgel Annette Unternährer

Mi., 6. Mai, 18.45 Uhr, Ref. Kirche Worb
Gottesdienst, Abschlussfeier KUW5
Koordinatorin/Katechetin Isabel Carreño und Katechetin Tabea Müller-Gyger, Orgel Uta Pfautsch

Do., 7. Mai, 12 Uhr, KGH Worb
Zäme ässe Generation 60plus
Anmeldung bei E. Neuhaus bis Mo., 4.5., 11.30 Uhr, Tel. 031 839 50 77 oder erika.neuhaus@refkircheworb.ch

So., 10. Mai, 10 Uhr, Ref. Kirche Worb
Konfirmations-Gottesdienst
Pfarrerin Nadja Heimlicher, Orgel Uta Pfautsch

Mi., 13. Mai, 10.50 Uhr, Worb RBS
Spaziergruppe Easy
Hondrich Schulhaus–Faulensee. Treffpunkt: Worb RBS 10.50 Uhr, Abfahrt 11.01 Uhr. Leitung: Léonie Moser, Mobile 079 645 59 26, Fritz Bösiger, Tel. 031 351 13 16

Mi., 13. + 15. Mai, 12 Uhr
Männergruppe
Die Männergruppe renoviert die Spielhäuschen der British School im Kirchgemeindehaus in Rüfenacht, jeweils ab 12 Uhr. Am Feierabend gibt's Bier & Grill, bitte anmelden.
Auskunft bei Harri Wäfler, Mobile 078 766 87 82

Do., 14. Mai, 9 Uhr
Andacht unterwegs mit der DGR, Ref. Kirche Rüfenacht
Auffahrtswanderung mit Pfarrerin Rahel Vögeli; nur bei gutem Wetter. Info über die Durchführung gibt im Zweifelsfall ab 7 Uhr: Rahel Vögeli, Tel. 031 839 13 50

Do., 14. Mai, 9 Uhr, Ref. Kirche Worb
Auffahrts-Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Adelheid Heeb, Orgel Uta Pfautsch, Querflöte Katrin Huggler. Herzliche Einladung zum Apéro.

So., 17. Mai, 9.30 Uhr, Ref. Kirche Worb
Gottesdienst mit Härzbluet-Chor Wattenwil Bangerten
Pfarrerin Nadja Heimlicher, Orgel Annette Unternährer, Herzliche Einladung zum Apéro

Mi., 20. Mai, 19 Uhr, Ref. Kirche Worb
Ökumenische Taizé-Feier
Gemeindeleiter Peter Sladkovic-Büchel, Orgel Uta Pfautsch

Fr., 22. Mai, 7 Uhr, Bahnhof Worb Dorf
Wandergruppe Moderato
Wanderung über den Sonnenberg. Zeiningen–Sonnenberg–Rheinfelden
Anmeldung erforderlich. Leitung: Peter Kühn Tel. 031 839 19 92/ Mobile 079 822 92 25
Marianne Berger Tel. 031 839 39 37/ Mobile 079 534 50 61

So., 24. Mai, 9.30 Uhr, Ref. Kirche Rüfenacht
Gottesdienst zu Pfingsten mit Abendmahl
Pfarrer Daniel Marti, Querflöte Melissa da Silva, Orgel Annette Unternährer
Herzliche Einladung zum Apéro

Di., 26. Mai, 19 Uhr, Ref. Kirche Rüfenacht
Gottesdienst KUW5
Dienstag, 26. Mai 2026, 19 Uhr
Katechetin Regula Berger

Fr., 29. Mai, 9 Uhr, Ref. Kirche Worb
Liturgischer Tagesbeginn
Kirchenmusikerin K. Günther. Herzliche Einladung zum Kirchenkaffee

Sa., 30. Mai 2026, 10 Uhr, Ref. Kirche Worb
Spiel, Spass und Segen – Tauferinnerungs-Gottesdienst
Pfarrerin Nadja Heimlicher, Sozialdiakonin Lisa Gerber, Orgel Uta Pfautsch
Herzliche Einladung zum anschliessenden Hot-Dog-Essen vor der Kirche

So., 31. Mai, 10 Uhr, Ref. Kirche Worb
Konfirmations-Gottesdienst
Katechetin Regula Berger, Orgel Katrin Günther

Weitere Anlässe finden Sie auf unserer Website refkircheworb.ch

Reformierte Kirchgemeinde Worb
Enggisteinstrasse 4 A, 3076 Worb, 031 839 48 67, sekretariat@refkircheworb.ch
www.refkircheworb.ch refkircheworb

Reformierte Kirchgemeinde Worb
301181

Bahnhofstrasse Worb

Sicherheitsmassnahmen werden umgesetzt

Nach einem mehrjährigen partizipativen Prozess hat der Gemeinderat das Massnahmenpaket zur Verbesserung der Sicherheit und Aufenthaltsqualität am 23. März 2026 genehmigt. 2027 soll es an die Umsetzung gehen.

Seit der Sanierung 2018 ist die Bahnhofstrasse ein Dauerbrenner. Insbesondere von Fussgängern und Velofahrerinnen wurde die Sicherheitslage auf diesem Streckenabschnitt mehrfach bemängelt. Zahlreiche politische Vorstösse – darunter eine Interpellation, ein Postulat, eine Unterschriftensammlung und eine Volksmotion – waren die Folge. Um möglichst breit abgestützte und nachhaltige Lösungen zu erarbeiten, hat der Gemeinderat 2024 eine Spezialkommission eingesetzt (WoPo 07/24). Zusammengesetzt war die Kommission mit Vertretenden aus den Bereichen Schule, Eltern, Gewerbe, ältere Generation, öffentlicher Verkehr, sowie Menschen mit Beeinträchtigung, Jugend und Anwohnenden. Die nun beschlossenen Massnahmen sehen wie folgt aus: Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit wird zwischen Altersheim und Hirschenplatz eine Tempo-20-Zone eingerichtet, dazu kommen zusätzliche Markierungen und Pfosten, um die Sicherheit auf dem Trottoir zu verbessern. Ebenfalls beim Altersheim wird ein neuer Zebrastreifen angebracht, dafür muss ein Parkplatz aufgehoben werden. Ebenfalls neu werden die Postautos nicht mehr über die Bahnhofstrasse fahren. Die neue Linienführung wird ab Bahnhof Worb Dorf über die Hauptstrasse in die Bernstrasse gehen. Dafür wird eine neue Haltestelle Wislepark an der Bernstrasse erstellt. Ob das eine optimale Lösung für die Hauptstrasse ist, kann in Frage gestellt werden. Mit Entsiegelungen und Begrünungen soll die Aufenthaltsqualität in der Bahnhofstrasse verbessert werden. Diese Massnahmen sollen 2027 ausgeführt werden. Die Kosten für die Verkehrsmassnahmen belaufen sich bei rund 41 000 Franken. Für die Projektierung der neuen Bushaltestelle werden 13 900 Franken aus dem Budget 2026 freigegeben. Für die Begrünung wird noch ein detailliertes Bauprojekt mit Kostenvoranschlag erarbeitet.

Abwarten bei den Pollern

Vor der Sanierung rollten täglich rund 14 000 Fahrzeuge durch die Bahnhofstrasse. Der angestrebte Zielwert von täglich 4100 Durchfahrten nach der Sanierung wurde nie erreicht. So wurden im September 2022 immer noch 5700 Durchfahrten gemessen. Nach aktuellem Strassenplan sollten die Poller an Sonn- und Feiertagen von 19.30 bis 6.00 Uhr die Strasse sperren, eine Regelung, die die Probleme auf der Bahnhofstrasse nicht löst, da der Verkehr tagsüber anfällt. Deshalb strebt der Gemeinderat eine Teilüberbauungsordnung an, um die Poller, sollten die Verkehrsmassnahmen nicht greifen, flexibel einsetzen zu können. Noch ist dieses Projekt durch Beschwerden blockiert. Wie Gemeinderat Urs Gerber sagt, steht beim Einsatz der Poller auch die Befürchtung von Anwohnenden im Raum, dass dadurch vermehrt Ausweichverkehr in den angrenzenden Quartieren aufkommen könnte. Die Debatte über die Poller, die vor einiger Zeit demontiert wurden, um Standschäden zu vermeiden, ist also noch nicht ganz vom Tisch. AW

Zwischen Altersheim und Hirschenplatz soll eine Tempo-20-Zone entstehen. *Bild: AW*

Sportzentrum Worb AG

Gastronomie wird neu ausgerichtet

Für die Sommersaison 2026 steht der Gastronomiebereich im Wislepark vor einem Neustart. Die Crafthouse GmbH übernimmt ab 10. Mai 2026 die operative Führung des «Wisle Beizli».

Thierry Fuhrer (links) und Chris Schrenk bringen frischen Wind in das «Wisle Beizli». *Bild: zvg*

Schon länger wurde darüber spekuliert, ob und in welcher Form der Gastronomiebereich im Wislepark weitergeführt wird. Nun scheint eine gangbare Lösung vorzuliegen. Das erklärte Ziel des Verwaltungsrates ist es den Gästen im Wislepark ein attraktives, flexibles und hochwertiges Gastroangebot zu bieten und den Wislepark als lebendigen Treffpunkt zu stärken. So lässt Verwaltungsratspräsident Marc Stucki in einer Pressemitteilung verlauten: «Der Wislepark soll wieder ein Ort sein, an dem man sich gerne aufhält – auch abseits des Sports. Mit der Crafthouse GmbH haben wir einen Partner gefunden, der dieses Ziel mit uns teilt und die Erfahrung mitbringt, es umzusetzen.» Ab dem 10. Mai richtet die Crafthouse GmbH unter der Leitung von Thierry Fuhrer und Chris Schrenk den Gastronomiebetrieb im Wislepark neu aus. Die Zusammenarbeit ist vorerst bis zum Ende der Badesaison am 30. September 2026 ausgelegt. Das Unternehmen hat sich auf die Konzeption und Entwicklung von Gastronomieprojekten spezialisiert und bringt entsprechende langjährige Erfahrung mit. Dabei werde auf flexible und gästeorientierte Lösungen gesetzt. Bei schönem Wetter wird der Betrieb täglich geöffnet sein, bei mässigen Wetterbedingungen werde den Gästen jederzeit Getränke zur Selbstbedienung zur Verfügung stehen. Bereits über die Sommersaison sollen parallel Konzepte für die Wintersaison entwickelt werden. Der Wislepark soll sich längerfristig als Veranstaltungsort für Sportclubs, Versammlungen und Firmenevents etablieren.

Moderner Treffpunkt

Mit dem neuen Konzept sollen kulinarische Klassiker mit modernen Ideen vereint werden. So können sich die Gäste auf eine abwechslungsreiche Speisekarte vom Rindstartar über täglich wechselnde Tageshits bis zu saisonalen Spezialitäten oder auf einen gemütlichen Apéro am Abend freuen. Zudem soll das Angebot mit Events wie einer Quiz Night erweitert werden. Die erste Quiz Night findet am 27. Mai um 18 Uhr statt. Offiziell eröffnet wird das «Wisle Beizli» am Montag, 11. Mai 2026 um 11 Uhr. Sportclubs, Badegäste sowie Anwohnende und Interessierte können sich bei dieser Gelegenheit selbst ein Bild vom neuen Wind im Wislepark machen. AW

www.wislepark.ch/restaurant

RANDNOTIZ

Die Zahnfee, der Heissluftballon und ein Zahngarten voller Wunder

Wie ihr alle wisst: Die Zahnfee ist bei Kindern ein Dauerbrenner. Kaum wackelt der erste Zahn, beginnt das Ritual. Der kleine Schatz wird sorgfältig unter das Kopfkissen gelegt, in der leisen Hoffnung, dass über Nacht die Zahnfee vorbeischwebt und eine Münze dalässt. Unsere Tochter ist da keine Ausnahme. Seit ihrem ersten ausgefallenen Zahn, und inzwischen ist sie zehn, glaubt sie fest an die Zahnfee. Jedes Mal ist es dasselbe: Am Morgen nach dem grossen Ereignis wacht sie mit leuchtenden Augen auf und tastet als Erstes unter ihr Kissen. Hat die Zahnfee sie besucht?

Gestern Abend war es wieder so weit. Ein Backenzahn, ein besonders stolzes Exemplar, hatte sich verabschiedet. Mit feierlicher Ernsthaftigkeit wurde er unter das Kissen gelegt. Und heute Morgen? Natürlich war die Spannung gross. Und ja, die Zahnfee hatte ihren Dienst getan. Beim Frühstück wurde ich neugierig. «Sag mal, wie stellst du dir die Zahnfee eigentlich vor?», fragte ich. Was dann kam, hat mich ehrlich gesagt kurz sprachlos gemacht. Meine Tochter erklärte mir mit grösster Selbstverständlichkeit, dass Zahnfeen immer sehr viel Silber bei sich tragen. Mit dem Zauberstaub verwandeln sie dieses Silber in Münzen, genau die, die dann unter den Kopfkissen landen. Jede Zahnfee, so lernte ich, hat ausserdem einen Zwerg als Helfer. Dieser trägt den schweren Münzenkorb. Da der Zwerg keine Flügel hat, fliegt er, man höre und staune, mit einem Heissluftballon. Die Zahnfee schwebt elegant daneben her. Doch damit nicht genug. Die eingesammelten Zähne werden nicht einfach irgendwo gelagert. Nein, sie werden in einem Zahngarten eingepflanzt. Daraus wachsen Bäume und an deren Ästen hängen die Zähne wie Früchte. Ich sass da, hörte zu und dachte: Wie schade, dass wir Erwachsenen solche Welten irgendwann verlieren. Diese Logik, diese Fantasie, diese selbstverständliche Magie; sie ist unbezahlbar. Vielleicht ist genau das die eigentliche Aufgabe der Zahnfee: nicht Münzen zu bringen, sondern ein kleines Stück Wunder in unseren Alltag zu streuen.

THARMATHA BAVANANTHARAJAH

Dr. Paolo Colombani

«Proteine sind der primäre Nährstoff»

Nach «Fette Irrtümer», das 2010 erschienen ist, und «deFlameYou! – Löschen Sie Ihren inneren Schwelbrand» von 2021 deckt der Ernährungswissenschaftler Dr. Paolo Colombani aus Worb in seinem neuesten Buch «Proteine – Von Mindestzufuhr zum Optimum» weitere Ernährungsmythen auf.

Geht es um Ernährung, scheut Dr. Paolo Colombani keine Kontroverse. So auch in seinem am 2. April erschienenen Buch über die optimale Proteinzufuhr, wo er die These vertritt, dass die heute gängigen Empfehlungen zu tief angelegt sind. An der ETH Zürich absolvierte er zunächst ein Studium zum Lebensmittelingenieur, wandte sich aber in seiner weiteren Laufbahn der Ernährungswissenschaft zu. Über 20 Jahre war er an der ETH Zürich in der Forschung und als Dozent im Bereich Ernährung und körperliche Gesundheit tätig. Heute arbeitet er, auf selbständiger Basis, als wissenschaftlicher Berater für Industrie und Verbände im Gesundheits-, Ernährungs- und Lebensmittelbereich. In seinem Buch «Proteine» gibt er einen umfassenden Überblick von der Entdeckung der Proteine und wie die heutigen Empfehlungen entstanden sind, über deren Zusammensetzung und wie man sich über den Tag optimal versorgen kann. Dabei befasst sich das Buch auch mit tierischen und «alternativen» Proteinquellen. Aus Sicht des Autors ist es mit einer rein pflanzlichen Ernährung schwierig auf die optimale Proteinzufuhr zu kommen. Ihm geht es darum den Lesenden die Kompetenz zu vermitteln, informierte Entscheidungen zu treffen. AW

Mehr zu Dr. Paolo Colombani unter www.colombani.ch

INTERVIEW MIT DR. PAOLO COLOMBANI

Welche Funktion haben Proteine im menschlichen Körper?
Dr. Paolo Colombani: Proteine sind praktisch überall involviert. Alles, was in unserem Körper Struktur hat, da sind Proteine beteiligt. Also in Knochen, Muskulatur und Organen. Sie sind auch zentral im Flüssigkeitshaushalt. Proteine wirken überall im Körper und die Bezeichnung als primärer Nährstoff ist nicht ganz falsch. Weil sie so zentral sind, kann der Körper mit unterschiedlichen Proteinniveaus leben und die Empfehlungen, die wir haben, reichen eigentlich nur für das Überleben. Wir müssen von den Empfehlungen weg, die gerade so einen Mangel verhindern, hin zu einem Optimum.

Welche Mythen über Proteine wollen Sie zerschlagen?
In erster Linie die zu tiefe Empfehlung, die muss aus den Köpfen weg. Der andere Mythos ist, dass Proteine nur mit der Muskulatur oder Sport im Zusammenhang stehen. Aus den letzten 20 Jahren Forschung geht klar hervor: Die Muskelgesundheit, also die Fähigkeit der Muskeln normal zu arbeiten, ist absolut zentral für den gesamten Stoffwechsel und ein gesundes Leben - unabhängig von den körperlichen Leistungen, die eine gute Muskulatur ermöglicht. Die Muskulatur ist das grösste Organ, dass in den Stoffwechsel involviert ist. Wenn ich zu wenig Muskeln habe, dann entgleist sehr schnell der ganze Kohlenhydratstoffwechsel, ich bekomme Probleme mit dem Insulinspiegel und auch der Fettstoffwechsel gerät aus dem Ruder. Die Muskeln sind sozusagen der zentrale Motor für alles. Die ausreichende Zufuhr von Proteinen liefert die Basis, dass der Körper sauber funktioniert und nicht auf einem Minimum arbeitet.

Pro Kilo Körpergewicht sollte man täglich 0,83 g Proteine zu sich nehmen, das ist die gängige Empfehlung. Sie empfehlen aber 1,6 bis 2,0 g pro Tag und Kilo Körpergewicht. Worauf stützt sich Ihre Empfehlung?
Die 0,83 g sind das «alte» Minimum, gemäss dessen der Körper nicht abbaut, das wissen viele Leute nicht. Heute weiss man aber, dass dieser Wert selbst als Minimum zu gering war. Das sichere Minimum sind 1,2 g. Es ist aber ein Unterschied, ob ich nicht Körpersubstanz abbaue oder möglichst gut funktioniere. Als Zielwert sollten 1,2 bis 1,6 g gelten. Das heisst, damit bin ich gut abgedeckt. Das ist aber noch nicht das Optimum. Dieses erreicht man mit 1,6 bis 2 g.

Für Schwangere und Kinder, sowie für Sportler und Menschen im Muskelaufbau wird eine höhere Proteinzufuhr empfohlen. Für wen ist das ausserdem noch wichtig?
Für alle. Im Vergleich zu den jetzigen, zu geringen Empfehlungen, sollten Schwangere, Stillende, Kleinkinder, Sporttreibende und Ältere mehr Proteine zu sich nehmen. Das Faszinierende ist, bei diesen speziellen Gruppen ist eine höhere Proteinzufuhr schon längst akzeptiert. Nur bei allen anderen verharrt man auf der zu niedrigen Empfehlung. Das ist nur rein geschichtlich erklärbar. Mit dem neuen Zielbereich von 1,2 g sind gleich alle abgedeckt.

Proteine bestehen aus 20 Aminosäuren, neun davon kann der menschliche Körper nicht selbst herstellen. Worauf ist bei der Ernährung zu achten?
Diese neun Aminosäuren sind in grösserer Menge und im besseren Verhältnis in tierischen Proteinen enthalten. Das heisst bei der gleichen Menge an tierischen und pflanzlichen Proteinen bringen mir die tierischen Proteine etwas mehr. Das Blöde in Anführungszeichen ist, dass bei den pflanzlichen Proteinen eine dieser neun unentbehrlichen Aminosäuren sehr häufig in sehr geringer Menge vorhanden ist. Will man sich die Proteine rein pflanzlich zuführen, muss deswegen die gesamte Proteinmenge wesentlich grösser sein.

Heisst das, nur tierische Proteine werden vom Körper besser verwertet oder ist dies mit einem Mix an pflanzlichen und tierischen Proteinen auch möglich?
Mit einem Mix kommt man ziemlich gut weg, wenn der Pflanzenanteil nicht massiv zu gross ist, man also Richtung vegan geht. Ernährt man sich mit naturbelassenen Lebensmitteln, wird es sehr schwierig. Denn pflanzliche Proteinquellen wie Linsen, Reis und Kartoffeln oder Soja sind gleichzeitig auch grosse Kalorienquellen. Will ich über diese Nahrungsmittel ausreichend Proteine konsumieren, würde sich Übergewicht entwickeln. Jetzt sind aber Veganer in der Regel nicht übergewichtig. Das bedeutet, die Proteinzufuhr muss marginal sein, was in Studien immer wieder beobachtet wird. Die Auswirkungen auf den Körper zeigen sich aber immer verzögert. Die Folgen sieht man erst nach 20 oder 30 Jahren.

Das heisst, wenn man auf Fleisch verzichtet, sollte man nicht auch noch auf Eier und Milchprodukte verzichten?
Das ist so. Wenn Proteine aus Fleisch und Fisch wegfallen, ist das kein Problem, sofern man sie über Eier und Milchprodukte aufnimmt. Wenn aber alle tierischen Nahrungsmittel wegfallen oder stark reduziert werden, kann es problematisch werden. Dies gilt, wenn man sich natürlich ernährt. Anders sieht es beim Konsum von Konzentraten wie z. B. Reisproteinkonzentrat aus, da sind die Proteine ja bereits isoliert. wenn man also auf Produkte wie Shakes zurückgreift, kann man die Proteinzufuhr so konstruieren, dass es funktioniert. Dennoch braucht es hierfür einiges an Know-how.

Derzeit finden sich überall in den Supermarktregalen High-Protein-Produkte, die lautstark beworben werden. Helfen diese Produkte dabei mehr Proteine zu sich zu nehmen?
Nicht zwingend. Sie helfen aber die Wahrnehmung über Proteine zu verändern. Das Blöde ist nur, dass in diesen Produkten die Proteinmenge in Relation zum Kaloriengehalt gesetzt ist und nicht auf Masse oder Gewicht, wie es beim Salz der Fall ist. Wenn also ein «High Protein»-Produkt wenige Kalorien hat, dann wird es mengenmässig trotzdem nicht viele Proteine enthalten.

Dann ist es also sinnvoller, wenn man in der Drogerie eine Dose Proteinpulver kauft und sich damit Shakes macht?
Zum Beispiel. In erster Linie sollt man aber darauf achten, dass man seinen Proteinbedarf mit natürlichen Lebensmitteln abdeckt. Wenn man aber aus einem bestimmten Grund wichtige Proteinquellen wie Fleisch oder Milchprodukte ausschliesst, stellt sich die Frage nach einem Plan B, und dieser wäre z. B. das man sich Molkenproteinkonzentrat in sein Joghurt oder Müesli rührt.

Das ist aber nicht vegan.
Nein. Aber bei den Konzentraten ist es so, dass auch bei den veganen Proteinpulvern die Verdaulichkeit gut ist. Die Pflanzenzellen, in denen die Proteine enthalten sind, sind ja bereits aufgebrochen, der Körper kann dann die pflanzlichen Proteine besser aufnehmen. Was bleibt ist die ungünstige Zusammensetzung bei den Aminosäuren. Deswegen sollte man bei einer veganen Ernährung auf eine Mischung von verschiedenen pflanzlichen Proteinen achten.

Auch bei den Diätvorschlägen und Ernährungstrends herrscht ein grosses Überangebot. Wie behalte ich als Konsumentin den Überblick?
Am besten nicht hinhören (lacht). Die einfachste Empfehlung von Kolleginnen und Kollegen aus der Ernährungswissenschaft und auch von mir, ist die mediterrane Ernährung oder die Ernährungsweise der Urgrosseltern bis anno 1950 vor dem Wirtschaftsboom. Damals gab es keine oder nur wenige hochverarbeitete Lebensmittel, aber man musste halt minimal Kochen können. Man muss aber auch wissen, damals waren die Leute oft den ganzen Tag körperlich aktiv, da spielte es praktisch keine Rolle, was man gegessen hat. Sobald ich aber nur noch zwei Stunden oder weniger am Tag körperlich aktiv bin, wird es schwieriger. Das heisst, das Problem ist nicht allein das Essen, sondern man muss in erster Linie darauf achten, dass man genug körperliche Aktivität einplant.

Wie sorgen Sie für Ihre Proteinzufuhr?
Hauptsächlich über natürliche Lebensmittel, aber auch mit Molkenproteinpulver ergänzt. Ich mag am Morgen nicht so viel Joghurt essen, dass genug Protein da ist, deshalb greife ich auf das Pulver zurück. Bei mir ist zudem der Käsekonsum recht hoch, den Rest decke ich über Fleisch, Fisch und Eier ab.

INTERVIEW: AW

WÄRCHE Z WORB

Michael Schäffner bietet ein Gesamtpaket rund um Web-Content.
Bild: S. Mathys

Web – Print – Content

Branche:
Webdesign und -Programmierung, Marketing

Angebot – wichtigste(s) Produkt / wichtigste Dienstleistung:
Webdesign und Webseiten-Programmierung, Sicherheit, Schadensbegrenzung und -behebung bei gehackten Webseiten, Texte und Fotos und ein wenig Buchhaltung.

Anzahl Arbeitsplätze: 1

Geschäftsleitung:
Michael Schäffner (Inhaber)

Gründungsjahr: 2019

Wieso Firmensitz in Worb:
Worb ist seit 2013 mein Wohnort und damit ebenso Sitz der Einzelfirma. Die meisten Dinge lassen sich mit Internet und im kleinen Homeoffice erledigen. Ich schätze die gute ÖV-Anbindung von und nach Bern sowie die Nähe zur Natur. Im Ort bieten sich viele Gelegenheiten Leute kennenzulernen. Das alles macht das Dorf für mich zu einem lebenswerten Ort, geschäftlich und persönlich.

Wunsch an das Gemeindehaus Worb:
Für mein Geschäft sind zuverlässige und schnelle Internetverbindungen und Mobilfunk unerlässlich. Beides ist im Dorf verfügbar, jedoch könnte die Gemeinde darauf hinwirken, dass der Glasfaserausbau zügig voranschreitet

Das Unternehmen in 10 Jahren:
In zehn Jahren soll mir die Arbeit in der eigenen Firma noch genauso viel Freude bereiten wie heute – sowohl für mich als Anbieter als auch für meine hoffentlich zufriedenen Kunden. Zudem stelle ich mir vor, mit Menschen verschiedenster Kompetenzen zusammenzuarbeiten, etwa in einer Bürogemeinschaft oder einem Firmenpool. So könnten gemeinsam Projekte mit unterschiedlichen Anforderungen realisiert werden, die für Einzelpersonen / Einzelunternehmen sonst schwer umsetzbar sind.

Web – Print – Content
Projektbegleitung
Digitalisierung
Michael Schäffner
Schlossstalden 2, 3076 Worb
michael@schaeffner.ch
+41 79 944 22 02
www.schaeffner.ch

Migros Filiale Worb

Umbau startet im Mai

Vom 9. Mai bis zum 10. September 2026 wird die Einkaufsfiliale umfassend bei laufendem Betrieb umgebaut. Die Sanierung richtet sich nach dem nationalen Ladenkonzept «Papillon» und soll der Worber Kundschaft ein völlig neues Einkaufserlebnis bescheren.

Die Vorarbeiten haben bereits begonnen. *Bild: AW*

Die Vorertappe startet am 9. Mai mit Schliessung und Umbau der Hausbäckerei, die am 22. Mai wiedereröffnet werden soll. Anschliessend werden in zwei weiteren Etappen die restlichen Flächen dem neuen Ladenkonzept angepasst. Der Supermarkt bleibt während der gesamten Sanierungsphase auf einer reduzierten Verkaufsfläche geöffnet, entsprechend wird ein reduziertes Grundsortiment zur Verfügung stehen. Die Gesamteröffnung nach dem Umbau ist für den 10. September 2026 vorgesehen. AW

Was haben Gemeingüter mit dem Verdingwesen zu tun?

Wer kennt nicht die Begriffe wie Burgergemeinde, Korporation oder Genossenschaft? Sie lassen sich unter dem Oberbegriff «Gemeingüter» oder «kollektiver Besitz» zusammenfassen. Sie haben erst in jüngerer Zeit das Interesse der Geschichtsforschung gefunden, obwohl sie Basisgrössen der Schweizer Geschichte sind. Und sie haben viel mit dem früheren Verdingwesen und den administrativen Zwangsmassnahmen zu tun.

INTERESSENGEMEINSCHAFT WORBER GESCHICHTE

Neben den zahlreichen Bundesbriefen war es die genossenschaftlich-korporative Tradition, welche die Alte Eidgenossenschaft vom 14. bis 18. Jahrhundert zusammenhielt. In allen eidgenössischen Orten wurden Ressourcen von Kollektiven bereitgestellt und bewirtschaftet. Genossenschaftlich organisierte Gruppen bildeten den Unterbau von Politik und Gesellschaft. Ihre Vielfalt ist beachtlich. Korporativ organisierte Institutionen bzw. historische «Commons» bildeten sich auf der Basis von Gemeingütern heraus: Nachbarschaften, Bruderschaften, Allmenden, Bachgenossenschaften, Genosssame, Roden, Bäuerten, Zünfte und viele andere mehr. Zahlreiche haben alle Revolutionen und politischen Umbrüche überlebt und bestehen heute noch. Auch in Worb: So gibt es immer noch die öffentlich-rechtlichen «Verwaltungskorporationen» in Richigen, Worb und Vielbringen. Jene in Richigen zum Beispiel verwaltet ihr Vermögen und verteilt den Burgernutzen.

Weil es im 15. Jahrhundert keine staatlichen Institutionen gab, entschied 1491 die Tagsatzung, der Gesandtenkongress aller eidgenössischen Orte, dass künftig die Gemeinden für ihre armen Angehörigen sorgen müssen. Dies war im Hinblick auf das Fürsorge- und Vormundschaftswesen und damit auch das Verdingwesen, aber auch viele andere Bereiche ein grundlegender Schritt – mit Auswirkungen bis heute. Die Gemeinden wurden zu den wichtigsten Bausteinen von Politik und Gesellschaft. So ist die Schweiz das weltweit einzige Land, dessen Bürgerinnen und Bürger im Pass statt des Geburtsortes den Heimatort stehen haben. Auf diesem «Heimatortsprinzip» basieren die «Administrativen Zwangsmassnahmen» und auch das Verdingwesen. Diese waren aber nicht ein anonymes bürokratisches Räderwerk, das Entscheide über Menschen fällte. Tatsächlich bestimmten örtliche Honoratioren über Leute, die sie kannten und mit denen sie nicht selten auch verwandt waren. Die heute kritisierten Praktiken des Verdingwesens kamen daher aus der Mitte der Gesellschaft und waren nicht von oben aufgezwungen.

Oberste Zielsetzung bei der früheren Armenfürsorge war es, die Kosten möglichst tief halten, um die lokalen Oberschichten finanziell zu entlasten. In Worb zahlte im 18. Jahrhundert nur eine kleine Oberschicht von vermögenden Bauern Armensteuern. Nur ausnahmsweise mussten sich auch andere Berufsleute an der Versorgung der Armen beteiligen. Folglich setzten die Gemeinden auf die Verdingung als kostengünstige Variante der Armenhilfe, denn die meisten Verdingten beanspruchten kaum finanzielle Hilfe: Wer kräftig genug war, wurde von den bäuerlichen Haushalten oft ohne finanziellen Zuschuss der Gemeinde aufgenommen, musste aber bei Kost und Logis unentgeltlich mitarbeiten. Mit der Zeit übernahmen die Gemeinden über das Armenwesen hinaus immer mehr öffentliche Aufgaben. Weil es keine regelmässig erhobenen Steuern gab, wurde der damalige «Service public» aus den kommunalen Gemeingütern finanziert. Auf diese Weise entstand der Commons-Staat, der Gemeingüter-Staat.

Gemeingüter als Basis des Überlebens – auch in Worb

Doch nicht nur der Commons-Staat, sondern auch das Auskommen der Privathaushalte hing wesentlich von den Gemeingütern ab. Nutzungsberechtigte Hauswirtschaften profitierten von Weiderechten auf Gemeindeland und bekamen fallweise Getreide oder Brennholz gespendet. In Worb war der Referenzrahmen dafür die Kirchgemeinde. Sie umfasste die Viertel Worb, Rüfenacht-Vielbringen, Wattenwil-Enggistein und Richigen-Ried. Wer in Worb wohnte, aber einen anderen Heimatort besass, hatte kein Anrecht auf Unterstützung, denn er galt in Worb lediglich als sog. «Hintersasse». Zuständig blieb seine Heimatgemeinde.

Existentiell für den täglichen Bedarf waren unter anderem das Sammeln von Nahrungsmitteln im Gemeindewald, das Fischen im Dorfbach oder die Erlaubnis, Obst- und Nussbäume auf der Allmende ernten zu dürfen. Auch Rohmaterialien für das Gewerbe wurden nach gemeinwirtschaftlichen Logiken zugeteilt. Gemeinden hielten Zuchtstiere, besassen Schul- und Waschhäuser, betrieben Mühlen und Ziegelbrennereien. Genossenschaften sorgten für die Trinkwasserversorgung, unterhielten Hochwasserverbauungen, Brücken und Wege, schafften Feuerspritzen an, bezahlten Viehhirten, Mäusefänger, Förster oder Schwellenmeister. Sie übermittelten durch wiederkehrende Gemeinschaftsarbeiten oder über Berufslehren Wissen an künftige Generationen. Schulunterricht und -material wurden aus kommunalen Schulgütern bezahlt. Wohlhabendere Gemeinwesen legten zur Krisenprävention Getreidevorräte an oder investierten mit zusammengelegten Mitteln in die institutionelle Altersvorsorge.

Zum Kerngeschäft von Korporationen zählte schliesslich auch die Jenseitsvorsorge. Nebst dem Totengedenken und der Seelsorge wurden insbesondere in katholischen Gebieten Kapellen, Kirchenneu- und -ausbauten, prächtige Orgeln, neue Reliquienschreine, der Kirchengesang und Wallfahrten aus zusammengelegten und gemeinsam verwalteten Mitteln gestiftet. In Worb übernahm die ursprünglich zu seelsorgerischen Zwecken gegründete Kirchgemeinde auch soziale Aufgaben wie das Armenwesen. Um Kosten zu sparen, wurden Suppenküchen betrieben oder die Armen reihum von Haus zu Haus zum Essen bzw. auf den «Umgang» geschickt. So wurde im Dorfviertel Worb eine Musanstalt im Haus des Pfisters (d.h. des Müllers und Bäckers) Kehr am Stalden eingerichtet, wo Christina Kehr während des Hungerjahrs 1816/17 für die armen Mus aus Erbsen, Kartoffeln, Reis, manchmal Fleisch, meistens Hafermehl, mit Wasser vermischt kochte. Auch den sog. «Umgang» praktizierte man in Worb, da er nur geringen Verwaltungsaufwand verursachte und die begüterten Bauern am billigsten zu stehen kam.

Die Obrigkeit in Bern sah den «Umgang» zwar nicht gern, war aber froh, wenn die hablichen Bauern einer Landgemeinde für die Armenversorgung kooperierten und sich die Armen im Turnus bei ihnen dabei verpflegten. Die «Umgänger» wurden an den Gemeindeversammlungen den Bauernhöfen zugelost. Mancherorts bekamen prekär situierte Haushalte auf der Allmende kleine Gärten oder sogar einen Bauplatz zugewiesen. In Krisenzeiten wie 1758 und 1770 griff auch Worb zu dieser Massnahme. Dahinter stand weniger karitatives als finanzielles Kalkül. Hilfe zur Selbsthilfe kam die Gemeinwesen billiger zu stehen, als wenn schlecht situierte Hauswirtschaften den Armenkassen auflagen. Damit die Begüterten keine regelmässigen Abgaben leisten mussten, war Sparsamkeit oberstes Gebot. Statt nach der faktischen Not richtete sich gemeindliche Fürsorge nach den Erträgen der Armengüter.

Der Commons-Staat als Zwangseinrichtung

Doch kollektive Gruppeninteressen rechtfertigten auch rücksichtslose Eingriffe ins Leben von armen Personen. Heiratsverbote wegen fehlendem Vermögen, Entzug des Bürgerrechts bei längerer Ortsabwesenheit, Kriminalisierung illegitimer Mutterschaft, horrende Gebühren bei Heirat mit Frauen aus anderen Gemeinden gehörten zum Repertoire von Massnahmen, um die Sozialkosten tief zu halten. Besonders gravierend waren Kindswegnahmen und Familienauflösungen. Im Buch zur «Worber Geschichte» von 2004 ist der tragische Fall von «Christen Juzi», einem Verdingbuben im 18. Jahrhundert, anschaulich dokumentiert, der von 1755 bis 1759 zwangsverdingt wurde.

Musste ein Haushalt auf Gemeindekosten unterstützt werden, weil er seinen Unterhalt nicht mehr zu gewährleisten vermochte, wurden im Gegenzug die angestammten Zuwendungen und Nutzungsrechte sistiert und dem Hausvater die Gemeindeversammlungen und geselligen Anlässe verboten. Die Unterstellung von «Liederlichkeit» oder «Übelhausen» reichte, um missliebige Mitglieder aus dem politischen und wirtschaftlichen Leben auszuschliessen. So nachweislich auch in Worb, wo Hans Bigler, ehemaliger Wirt zu Enggistein, von der Kirchgemeinde 1733 unter Vormundschaft gestellt wurde, weil er «vermitels seiner liederlichkeit seine mittel mercklich schwächte». Im Ruch zu stehen, man schade dem gemeinen Nutzen, stigmatisierte die Beschuldigten und ihre Angehörigen dauerhaft. Kleine Leute standen deshalb unter Sparzwang und Konformitätsdruck. Als potenzielle Kostenfaktoren der Gemeindekassen standen sie bei ihren Mitbürgern in einem schlechten Licht. Diese gemeindeinterne Marginalisierung Randständiger fand ihr Gegenstück in der strikten Abgrenzung gegen Aussenstehende. Um den Kreis der Nutzniesser klein zu halten, schotteten sich die Gemeinden seit dem 17. Jahrhundert ab und nahmen kaum noch neue Mitglieder auf. In jedem Dorf und jeder Stadt gab es immer mehr Einwohner zweiter Klasse, die sog. «Hintersassen». Nur bei akuter Geldnot wurde ausnahmsweise einem reichen Zuzüger das Bürgerrecht verkauft.

Da Worb als grösseres Dorf mit regionaler Zentrumsfunktion eine erhebliche Anziehungskraft auf Menschen ausübte, die etwa den sozialen Missständen des Emmentals zu entfliehen versuchten, waren hier zahlreiche Hintersassen mit eigenem Haushalt ansässig und trugen mit ihren Einzugsgeldern und Fremdensteuern ab den 1670er Jahren über Generationen zu den Gemeindefinanzen bei. Trotzdem konnten sie ihren Status als «Nichteinheimische» nicht ablegen und folglich als Fremde und Nettozahler auch keine Fürsorgeleistungen beanspruchen. Spannungen zwischen den dörflichen Behörden und den Zugezogenen tauchen in den Quellen wiederkehrend auf. Der Anteil der Hintersassen, der Anfang des 18. Jahrhunderts noch bei 15 % lag, stieg in der ganzen Gemeinde bis 1764 auf 30 %. Die Erwerbsmöglichkeiten in der Weberei führten dazu, dass allein Worb Dorf, Wattenwil und Enggistein Hintersassenanteile von rund der Hälfte aufwiesen.

Selbstkontrolle der Ressourceninhaber

Die privilegierten Dorfoberen strebten danach, ihre Macht und Profitchancen zu vergrössern. Sie entzogen der störenden Konkurrenz schleichend den Zugang zu Schlüsselämtern und hielten einen wachsenden Teil der Gemeindebevölkerung in einer minderprivilegierten Stellung. Um aber der Machtentfaltung einige Privilegierten Grenzen zu setzen, wurden Ämter befristet oder im Turnus besetzt, einträgliche Funktionen in Rotation oder gar per Los vergeben. Für nahe Verwandte galten strenge Ausschlusskriterien. Den Eliten war bewusst, dass zu starke Ungleichgewichte die herrschaftliche Stabilität in gefährliche Schieflage bringen konnten.

Im Alltag legitimierte sich Herrschaft weniger über politische Teilhabe als vielmehr über materielle Umverteilung. Dabei mussten angestammte Nutzungsrechte und gesunder Menschenverstand bezüglich der fairen Verteilung der gemeinsamen Güter beachtet werden. Die Machteliten standen unter gegenseitiger, misstrauischer Beobachtung. Zu Konflikten kam es, wenn Amtsträger gegen die Regeln des nachhaltigen Umgangs mit kollektiven Ressourcen verstiessen oder der Selbstbereicherung auf Kosten des «gemeinen Nutzens» überführt wurden. Die zahlreichen Rebellionen des 18. Jahrhunderts drehten sich nicht um Postulate der Aufklärung wie «Freiheit» oder «Gleichheit». Die als gottgegeben akzeptierte Ungleichheit zwischen Menschen ohne und mit Gemeindebürgerrecht stand nicht zur Diskussion. Angeprangert und sanktioniert wurden jedoch Missbrauch und Eigennutz der Herrschenden. Gefordert wurden Rückkehr zur alten Ordnung und Wiederherstellung der angestammten Zugänge zu Ressourcen, Privilegien und Posten. Der reaktionäre Grundzug der Revolten zeugt vom grossen Rückhalt, den genossenschaftliche Organisationen im Allgemeinen genossen.

*Albert Anker (*01.04.1831, Ins, †16.07.1910, Ins), Die Armensuppe in Ins II, 1893, Öl auf Leinwand, 85 x 137 cm Kunstmuseum Bern, Staat Bern*

Korporationen konnten über Jahrhunderte auf breite Zustimmung zählen, obwohl gerade sie die eigentlichen Quellen von Ungleichheit und Ungerechtigkeit waren. Ein Grund für den allgemeinen Konsens dürfte in der bürgernahen Verwaltungskultur gelegen haben. In Ermangelung einer Berufsbürokratie waren den Gemeinden im Lauf der Zeit mannigfaltige Aufgaben überantwortet worden. Gewiefte Ortsverwaltungen nutzten diesen Umstand und definierten ihre Agenden möglichst autonom. Ausserdem produzierte das korporative Ressourcenmanagement Verwaltungsroutinen: Gemeinwerk und Jahreszyklen wollten geplant, Bäume und Zäune gepflegt, Amtsträger gewählt sowie weniger bedeutsame Aufgaben vergeben und mindestens einmal jährlich die Rechnung genehmigt werden. Aus regelmässig übernommenen Pflichten wurden zahllose, oft vererbbare Ämter und Ämtlein, sodass bis in die Kapillaren von Gesellschaft und Territorien hinein ein feines Geflecht von lokalen Funktionsträgern entstand.

Dieses Personal kam ohne theoretisches Verwaltungswissen aus. Kenntnisse der örtlichen Verhältnisse und praktische Fähigkeiten waren wichtiger; denn das Tagesgeschäft drehte sich um einfache Fragen wie Infrastrukturen, Agrar- und Forstland oder Grenzverläufe. Ständige Augenscheine und Ortstermine förderten eine Verwaltung von Angesicht zu Angesicht und betteten amtliche Autorität sozial ein. Wenn ein Fluss über die Ufer getreten war oder eine Brücke weggerissen hatte, kamen überkommunale Vertreter der Obrigkeit vor Ort mit Gemeindevertretern zusammen und berieten, was zu tun sei.

Der Commons-Staat überlebt – teilweise

Mit dem Einfall der französischen Armee 1798 wurden die alten Obrigkeiten weggefegt und im Geist der Gewerbefreiheit sämtliche Berufskorporationen und Handwerkerinnungen verboten. Die neue helvetische Zentralregierung traute sich aber nicht, Hand an die zahllosen Gemeinde-, Korporations- und Genossenschaftsgüter zu legen. Die helvetischen Regenten fürchteten Volksaufstände und führten deshalb den sog. «Gemeindedualismus» ein, der jedes Gemeinwesen in eine Bürgergemeinde der Alteingesessenen und eine neue Einwohnergemeinde spaltete. Der in Jahrhunderten gewachsene Gemeinbesitz besass eine so hohe Legitimität, dass selbst die im Namen der «Gleichheit» regierenden Revolutionäre nicht wagten, den Korporationen ihre Vorrechte und Gemeingüter wegzunehmen.

Zahlreiche Bürgergemeinden behielten auch nach der Revolution ihre Vermögen und kümmerten sich weiter um ihre Angehörigen. Die Einwohnergemeinden hingegen blieben als Sammelbecken der früheren Ortsfremden und «Hintersassen» bis weit ins 19. Jahrhundert hinein politische Institutionen zweiter Klasse. Obwohl Korporationen quer zu liberalen Ideen und kapitalistischen Wirtschaftsformen standen, genossen sie ungebrochene Akzeptanz. Die Omnipräsenz genossenschaftlicher Organisationsformen bis ins 21. Jahrhundert untermauert zum einen ihre ungebrochene Wirkmacht. Zum andern bietet die korporative Tradition auch den strukturellen Nährboden für die spezifische politische Kultur der Schweiz und ein blühendes, modernes Genossenschaftswesen seit dem 19. Jahrhundert. Die negativen Aspekte des Commons-Staates wurden jedoch erst in jüngster Zeit liquidiert. Seit 1976 sind die Wohngemeinden und nicht mehr die Bürgerorte bzw. die Heimatgemeinden für die Fürsorge zuständig. Und das unwürdige Verdingwesen wurde erst 1981 per Gesetz verboten. Ob sich die Tagsatzungsherren von 1491 bewusst waren, was für eine Wirkung bis 2026 sie mit ihrem Entscheid auslösten?

DANIEL SCHLÄPPI

(Vortragsmanuskript gekürzt und bearbeitet durch Marco Jorio)

Rossmarie Richigen

Comedy Night

Am 22. Mai 2026 bleibt in der Rossmarie kein Auge trocken. Mit Joël von Mutzenbecher, Dominic Deville und Retto Jost treffen drei Grössen aus der Schweizer Comedy-Szene in Richigen aufeinander. Lachgarantie stellt sich ausser Frage.

Retto Jost. *Bild: R. Liechti*

Joël von Mutzenbecher. *Bild: R. Tanner*

Mit der Comedy Night landen Helene und Roland Bieri den nächsten Streich in der Rossmarie. Die drei Comedians sind auf den Schweizer Comedy-Bühnen zu Hause und dürften einigen auch aus dem Schweizer Fernsehen bekannt sein. Insbesondere Dominic Deville, der von 2016 bis 2023 auf SRF 1 seine eigene Late Night Show moderiert hat, ist vielen Comedy-Fans ein Begriff. Organisiert wird das Bühnenspektakel von Joël von Mutzenbecher, seit über einem Jahrzehnt bespielt der Basler die Bühnen im deutschsprachigen Raum und beweist immer wieder, dass echtes Lachen im Moment entsteht, zündet eine Pointe nicht, liefert er einfach die nächste nach. Für Lokalkolorit sorgt Retto Jost. Als selbst ernannter Optimist und schnellsten Berner der Welt, laviert der Komiker beim Erzählen des Alltäglichen von brav über logisch bis ziemlich nah an absolut daneben. Dagegen ist Dominic Deville nur auf den ersten Blick ein Gegenpart, mit unbändiger Spielfreude und bösem Witz zerlegt er genüsslich das aktuelle Zeitgeschehen. Ob das auch in der Rossmarie so sein wird, soll eine Überraschung bleiben. Deville, der das Wirtepaar schon weit vor seiner Zeit als Rampensau und Fernsehclown – wie er es ausdrückt – kannte, lässt sich nur Folgendes entlocken: «Was wir dann auf der Bühne anstellen? Keine Ahnung. Aber man wird einiges über das frühere Leben der Bieris erfahren. Versprochen!» Das klingt doch nach einem einmaligen Abend. AW

Comdey Night in der Rossmarie
Luzernstrasse 226,
3078 Richigen
22. März 2026 um 19 Uhr
Ticketpreis: 20.–
Tickets über www.rossmarie.ch

Japanischer Basar

Ein Tag wie in Japan

Wer ein Stück Japan erleben möchte, muss nicht weit reisen: Am Sonntag, 3. Mai 2026 verwandelt sich der Bärensaal und der Bärenplatz in Worb einmal mehr in einen bunten japanischen Basar. Besuchende dürfen sich auf ein vielfältiges Angebot von kulinarischen Köstlichkeiten über traditionelle Spiele bis hin zu Workshops und kulturellen Darbietungen freuen.

Von 11 bis 16 Uhr öffnet der jährlich stattfindende Basar in Worb seine Tore. Organisiert vom «Japanischen Verein Bern», verspricht die Veranstaltung einen Tag voller japanischer Kultur, Köstlichkeiten und Unterhaltung für die ganze Familie. Sowohl Japaninteressierte als auch Familien mit Kindern kommen hier voll auf ihre Kosten.
Besonders vergnüglich wird es im sogenannten «En'nichi-Bereich» zugehen. Es handelt sich dabei um einen traditionellen japanischen Jahrmarkt, an dem beliebte Sommerfestspiele, wie «Gumpiball-Fischen», eine Stäbchen-Challenge und weitere spannende Spiele, ausprobiert werden können. Zu den traditionellen Spielen gehört auch Katanuki: Dabei versucht man, aus einem dünnen Zuckerblatt vorsichtig eine Figur herauszulösen – wer es schafft, erhält eine kleine Belohnung. Parallel dazu findet ein Kinderflohmarkt statt, auf dem die jungen Besucher auf Voranmeldung ihre Schätze verkaufen können.
Kulturell bietet der Basar ebenfalls einiges: Die Gruppe «SAKAYACHI» veranstaltet ab 14 Uhr einen Kalligrafie-Workshop, der etwa 45 Minuten dauert. Ab 11 Uhr ist eine Anmeldung für die beliebte japanische Schreibkunst möglich. Ein weiteres Highlight ist die «Taiko-Trommelaufführung» des Taiko Dojo Bern, die zwischen 13 und 15 Uhr für rhythmische Unterhaltung sorgt. An den Verkaufsständen kann eine Vielzahl japanischer Kleinwaren entdeckt werden, darunter handgefertigte Schmuckstücke aus Stoffblüten (Tsumami-Accessoires), Origami-Arbeiten und weitere liebevoll gestaltete Produkte.

Für Japan-Fans ist ein Ausflug auf den Bärenlpatz ein Muss. *Bild. Zvg*

Von Onigiri bis Ramen
Auch kulinarisch gibt es ein reichhaltiges Angebot. Interessierte können traditionelle japanische Spezialitäten wie Onigiri (Reisbällchen), Takoyaki (gebratene Teigkugeln), frittiertes Poulet, Sushi, Hefeknödel, Curry mit Reis, Ramen und Domburi (Reisschalen) probieren. Ergänzt wird das Angebot durch japanisches Brot, kleine Häppchen, Süssigkeiten und Kakigori (geraspeltes Eis). Auch Getränke wie Gerstentee (Mugicha), warmer oder kalter Grüntee, japanisches Bier, Sake und Pflaumenwein stehen bereit. Ein besonderer Genuss wartet am Sonderstand des japanischen Lebensmittelladens «UCHITOMI», der eine Vielzahl japanischer Produkte präsentiert.
Der Japanische Basar in Worb verspricht ein rundum abwechslungsreiches Erlebnis: traditionelle Kultur, kulinarische Highlights, Mitmachaktionen, Spiele für Kinder und zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten. Wer Japan einmal hautnah erleben möchte, sollte sich dieses Ereignis auch in diesem Jahr nicht entgehen lassen.
Übrigens: Wer in traditioneller japanischer Kleidung – einem leichten, sommerlichen Yukata oder Kimono – zum Basar kommt, erhält als kleine Aufmerksamkeit einen Softdrink-Gutschein. JL

Weitere Informationen sind auf der Website des Basars zu finden.

Internetseite:

Japanbasar:
So, 3. Mai 2026
11.00 bis 16.00 Uhr
Eintritt frei

Kinder- und Familienfest

Worb spielt nun doch weiter

Das Kinder- und Familienfest «Worb spielt» geht in eine neue Runde: Nach dem angekündigten Ende im letzten Jahr wird der beliebte Anlass nun doch weitergeführt. Am Samstag, 2. Mai 2026 von 13.30 bis 17.30 Uhr verwandelt sich der Bärenplatz wieder in einen lebendigen Treffpunkt für Spiel, Kreativität und Begegnung.

Gute Nachrichten für Familien in Worb: Nachdem im vergangenen Jahr das Aus in der bisherigen Form angekündigt worden war, steht nun fest: Der Anlass lebt weiter – in einem ähnlichen Rahmen wie bisher. Die neuen Organisierenden von «Stöckli Event» knüpfen bewusst an das bewährte Konzept an, das über Jahre hinweg zahlreiche Familien begeistert hat. Unterstützung erhalten sie dabei von Beat Jaun, der den Anlass mit der Firma «musicline» über lange Zeit geprägt hat. Er bringt seine Erfahrung ein und begleitet die Durchführung im Hintergrund. Veranstaltungsort bleibt der Bärenplatz im Zentrum von Worb. Sollte das Wetter nicht mitspielen, werden einzelne Angebote in den nahegelegenen Bärensaal Worb verlegt. Der Anlass wird bei jeder Witterung durchgeführt.
Inhaltlich dürfen sich Besucherinnen und Besucher auf ein vielseitiges und spielerisches Programm freuen, das sich insbesondere an Kinder richtet – und zwar kostenlos. Viele bekannte Akteurinnen und Akteure aus der Region sind wieder mit dabei und sorgen für ein abwechslungsreiches Angebot:
So lädt die Jugendarbeit Worb zu einer Mitmachbaustelle ein, bei der kleine Baumeisterinnen und Baumeister selbst Hand anlegen können. Die Spielgruppe Zwärgestübli bietet neben dem beliebten «Päcklifischen» auch Hotdogs an. Kreativ wird es beim Verein «Böimige Naturprojekte Worb», wo mit Pinseln aus Naturmaterialien gemalt werden kann. Die Reformierte Kirchgemeinde Worb sorgt mit Büchsenwerfen und riesigen Seifenblasen für Spiel und Staunen.
Ein besonderes Highlight bleibt das grosse, nostalgische Karussell, das mit seinem klassischen Jahrmarktcharme verzaubert. Ergänzt wird das Angebot durch weitere Aktivitäten, die zum Entdecken und Mitmachen einladen.

Kulinarische Kleinigkeiten
Auch in diesem Jahr ist für das leibliche Wohl gesorgt: Neben kleinen libanesischen Spezialitäten erwartet die Gäste eine Glacé- und Sirupbar – perfekt für eine süsse Pause zwischendurch.
Das Konzept bleibt damit dem ursprünglichen Gedanken treu: ein niederschwelliger, familienfreundlicher Anlass, der Begegnung ermöglicht und den Dorfplatz mit Leben füllt. Die entspannte Atmosphäre und das Engagement lokaler Organisationen machen den besonderen Charakter des Festes aus. JL

www.stoecklievent.ch

LÄSE Z WORB

Abbas Khider
Der letzte Sommer der Tauben

Kollation: Geb., 216 Seiten
Verlag: Carl Hanser
Jahr: 2026
ISBN: 978-3-446-28222-3
Preis: CHF 36.90

Noah ist vierzehn Jahre alt und Taubenzüchter. Eines Tages flattern seine geliebten Tiere unruhig durch die Lüfte, über der Stadt kreisen die Helikopter des Kalifats. Noah erlebt einen Sommer voller Umbrüche, seine Jugend geht unwiderruflich zu Ende. Seine Mutter und seine Schwester dürfen nicht mehr allein aus dem Haus und bald schon steht das Leben seiner Tauben auf dem Spiel. Eine Geschichte voller eindringlicher Bilder. Der neue Roman von Abbas Khider schildert in einem schlichten, aber sehr überzeugenden Ton das Leben von Noah und seiner Familie, er ist eine eindrückliche Parabel, wie totalitäre Herrschaft in den Alltag dringt.

CHRISTINE GEHLKEN

LUEGE Z WORB

DJ Ahmed
Ab 1. Mai im chinoworb

Der 15-jährige Ahmet lebt mit seinem Vater und seinem Bruder zwischen Schafen und Traktoren in einem abgelegenen nordmazedonischem Dorf. Fasziniert von Techno und farbigen Partylichtern, ändert sich seine strenge Welt plötzlich, als er Aya kennenlernt. Doch Aya soll eine arrangierte Ehe eingehen. Ein liebevolles coming-of-age Drama zwischen Tradition und Moderne, mit viel Charme und liebenswerten Charakteren. Der Publikumsliebling vom Sundance Film Festival 2025.

KATJA MORAND

Worber Post.
Jetzt online: worberpost.ch

Über Demenz …

«Man muss die Seite wechseln»

Vergesslich sind wir alle zwischendurch und das die kognitiven Fähigkeiten irgendwann nachlassen, gehört zum Alterungsprozess dazu. Doch wenn eine nahestehende Person plötzlich nicht mehr weiss, wie man die Kaffeemaschine bedient, oder vom Einkaufen den Nachhauseweg nicht mehr findet, steht schnell der Verdacht auf eine demenzielle Erkrankung im Raum. Die Betroffenen müssen damit zurechtkommen, dass sie nach und nach ihre Eigenständigkeit verlieren, während die Angehörigen oft mit Trauer und Überforderung konfrontiert sind.

Marianne Rüfenacht plädiert für einen anderen Umgang mit Demenz. *Bild:AW*

Es beginnt schleichend, meistens mit Gedächtnis- und Wortfindungsstörungen. Dazu kommen Schwierigkeiten bei der Planung und Organisation des Alltags, veränderte Verhaltensweisen und Persönlichkeitsveränderungen. Der Verlauf kann zwar mit verschiedenen Massnahmen und Medikamenten verlangsamt werden, eine Heilung gibt es jedoch nicht.

Alzheimer und andere demenzielle Erkrankungen sind auf dem Vormarsch. Nach den Zahlen von Alzheimer Schweiz lebten in der Schweiz Stand 2025 161 000 Personen mit einer Demenz. Im Kanton Bern waren es 21 670. 66 Prozent davon sind Frauen. Warum das so ist, darauf hat die Wissenschaft noch keine Antwort. Es wird davon ausgegangen, dass bis 2050 in der Schweiz 285 700 Personen von einer Demenz betroffen sein werden. Alzheimer ist dabei die häufigste Form, daneben sind noch über 50 weitere demenzielle Erkrankungen bekannt. Marianne Rüfenacht, Fachberaterin Demenz bei Alzheimer Bern, sieht in dieser Zunahme eine natürliche Entwicklung: «Das grösste Risiko an einer Demenz zu erkranken ist das Alter. Die Bevölkerung nimmt zu und die Menschen werden immer älter.» Nach der Familienpause war die in Rüfenacht wohnhafte Pflegefachfrau in der Langzeitpflege tätig, da sei sie schnell mit Demenz in Berührung gekommen. Sie hat sich im Bereich Demenz und Alltagsgestaltung an der Fachhochschule in Bern weitergebildet und war einige Jahre Teamleiterin einer geschützten Wohngruppe für Menschen mit Demenz. Seit vier Jahren ist sie nun Beraterin bei Alzheimer Bern. Neben ihrem grossen Erfahrungsschatz aus dem Pflegealltag, bringt sie viel Empathie, Verständnis und Offenheit mit, Marianne Rüfenacht ist eine Frau, bei der man sich sofort wohlfühlt.

Neben Beratungen werden bei Alzheimer Bern auch Gesprächsgruppen für Angehörige und für Betroffene sowie verschiedene inklusive Freizeitaktivitäten für Menschen mit und ohne Demenz wie Spaziergänge, ein Chor und eine begleitete Ferienwoche angeboten. Ein weiteres Angebot von Alzheimer Bern ist das Info Café Demenz, das auch in Worb stattfindet. Nebst einem fachlichen Kurzreferat bietet das Info Café Angehörigen, Betroffenen und Interessierten in einem ungezwungenen Rahmen Raum, um sich zu informieren und sich untereinander auszutauschen.

Perspektivenwechsel

Mit den ersten Anzeichen einer Demenz beginnt für die Angehörigen eine herausfordernde Zeit, denn oft sind die Betroffenen nicht krankheitseinsichtig. Da rät Marianne Rüfenacht Ruhe zu bewahren und das Ganze eine gewisse Zeit zu beobachten. Häufen sich die Symptome, sollte eine Abklärung bei der Hausärztin gemacht werden. Sind andere Erkrankungen, die ähnliche Symptome hervorrufen, ausgeschlossen, werden die Betroffenen an eine Memory Clinic weiterverwiesen. Das Beratungsangebot von Alzheimer Bern wird unterschiedlich genutzt, sagt Marianne Rüfenacht: «Manche kommen nur einmal und fragen nach Informationen zu Unterstützungsangeboten, andere kommen regelmässig zu uns, mit ihnen planen wir die nächsten Schritte.»

So kommen hauptsächlich Angehörige zu ihr in die Beratung. Meist kurz nachdem die Diagnose gestellt wurde, oder wenn der Verdacht im Raum steht. Sie begleitet aber auch Betroffene. «Die Herausforderungen, mit denen die Angehörigen konfrontiert sind, sind ähnlich, aber sie unterscheiden sich in dem, wie sie damit umgehen. Nicht alle haben ein unterstützendes Umfeld oder die Ressourcen, um das zu stemmen», so Rüfenacht. Die Alltagsgestaltung mit Menschen mit einer Demenz kann schwierig sein, Anleitungen können sie nicht mehr umsetzen, gewohnte Routinetätigkeiten können zwar problemlos ausgeführt werden, wird diese Routine jedoch von etwas Unvorhergesehenem durchbrochen, damit können sie nicht umgehen. Dann muss abgeschätzt werden, ob die Verhaltensweisen, die die Demenz mit sich bringt, selbstgefährdend, fremdgefährdend oder entwürdigend sind, und es stehen schwere Entscheidungen an: wann ist der Zeitpunkt für den Pflegeheimeintritt oder kann man auf genug Unterstützungsangebote zurückgreifen, um die Pflege zu Hause zu sichern? «Ich sage das den Angehörigen bei den Beratungen immer, es ist wichtig sich selbst nicht zu vergessen, man hat auch seine Grenzen.» Aber ja, im Umgang mit dementen Personen müsse man etwas flexibler werden, einmal den Fünfer gerade sein lassen. «Das sage ich bei meinen Vorträgen immer und es betrifft Angehörige und Pflegepersonal. Man muss auf die Seite der Betroffenen wechseln und die Dinge aus ihrer Sicht betrachten. Denn sie können die Perspektive der anderen nicht mehr einnehmen.» Überhaupt plädiert sie für einen anderen Umgang mit Menschen mit Demenz, vor allem in Pflegeinstitutionen. «Menschen mit Demenz brauchen eine sinnvolle Beschäftigung und die Aktivitäten im Pflegebereich müssen auf sie zugeschnitten sein. Darauf hat uns ein Dozent während der Weitebildung hingewiesen. Denn wenn sie diese Beschäftigung nicht bekommen, dann beschäftigen sie die Pflegekräfte. Und was sinnvoll ist, das sagen die Betroffenen.» Dass das im eng getakteten Pflegealltag nicht ohne weiteres umgesetzt werden kann, ist ihr bewusst.

Prävention

Das Wort Prävention in Bezug zu demenziellen Erkrankungen nimmt Marianne Rüfenacht nicht gern in den Mund. «Wir reden lieber von Risikoverminderung statt Prävention. Dass eine demenzielle Erkrankung ausbricht, kann man nicht komplett verhindern.» Zu den Risikofaktoren gehören Übergewicht, Rauchen, übermässiger Alkoholkonsum. Aber auch Bluthochdruck oder Hirnverletzungen können das Risiko erhöhen. Bleibt eine Sehschwäche oder Gehörbeeinträchtigung unbehandelt, können auch die Auswirkungen haben, weil dadurch weniger Impulse in das Gehirn gelangen. Im Endeffekt ist es so, wie bei vielen Erkrankungen, ein gesunder und aktiver Lebensstil kann vorbeugend wirken. Marianne Rüfenacht betont vor allem die Pflege sozialer Kontakte, dabei verweist sie auf die Nonnenstudie, die die Universität von Kentucky in den 1980er Jahren über einen Zeitraum von 15 Jahren durchgeführt hat. Bei der Obduktion der verstorbenen Ordensschwestern wurden bei etlichen die für Alzheimer typischen Eiweissablagerungen im Hirn festgestellt. Die Nonnen hätten eigentlich hochdement sein sollen. Waren sie aber nicht. Durch ihren Lebensstil und die vielen sozialen Kontakte konnten sie kognitive Reserven aufbauen, mit denen sie Alzheimersymptome kompensieren konnten. Marianne Rüfenacht stellt das auch in ihrem Berufsalltag fest, Betroffene mit einem grossen Wissen oder ausgeprägten sprachlichen Fähigkeiten können Symptome wie Wortfindungsstörungen recht lange kompensieren, weil sie immer noch Wörter finden würden, die passen. So ist ihr Rat zur Risikoverminderung recht simpel: «Man muss offen und neugierig bleiben, Neues ausprobieren und nicht mit der Pensionierung in den wohlverdienten Ruhestand gehen und nichts mehr machen. Stress ist aber auch nicht gut. Man muss einfach ein gutes Mass finden und akzeptieren, dass man älter wird.»

AW

Das nächste Info Café Demez findet am 21. Mai von 17.00 bis 18.30 Uhr in der Altersbetreuung Worb statt.

Alzheimer Beratungsstelle
Stadt / Region Bern:
Bahnhofplatz 2
3011 Bern
Tel.: 031 312 04 10
bern@alz.ch

Weitere Angebote von Alzheimer Bern finden sich unter
www.alzheimer-schweiz.ch/de/bern/home

ZENTRUM ALTER

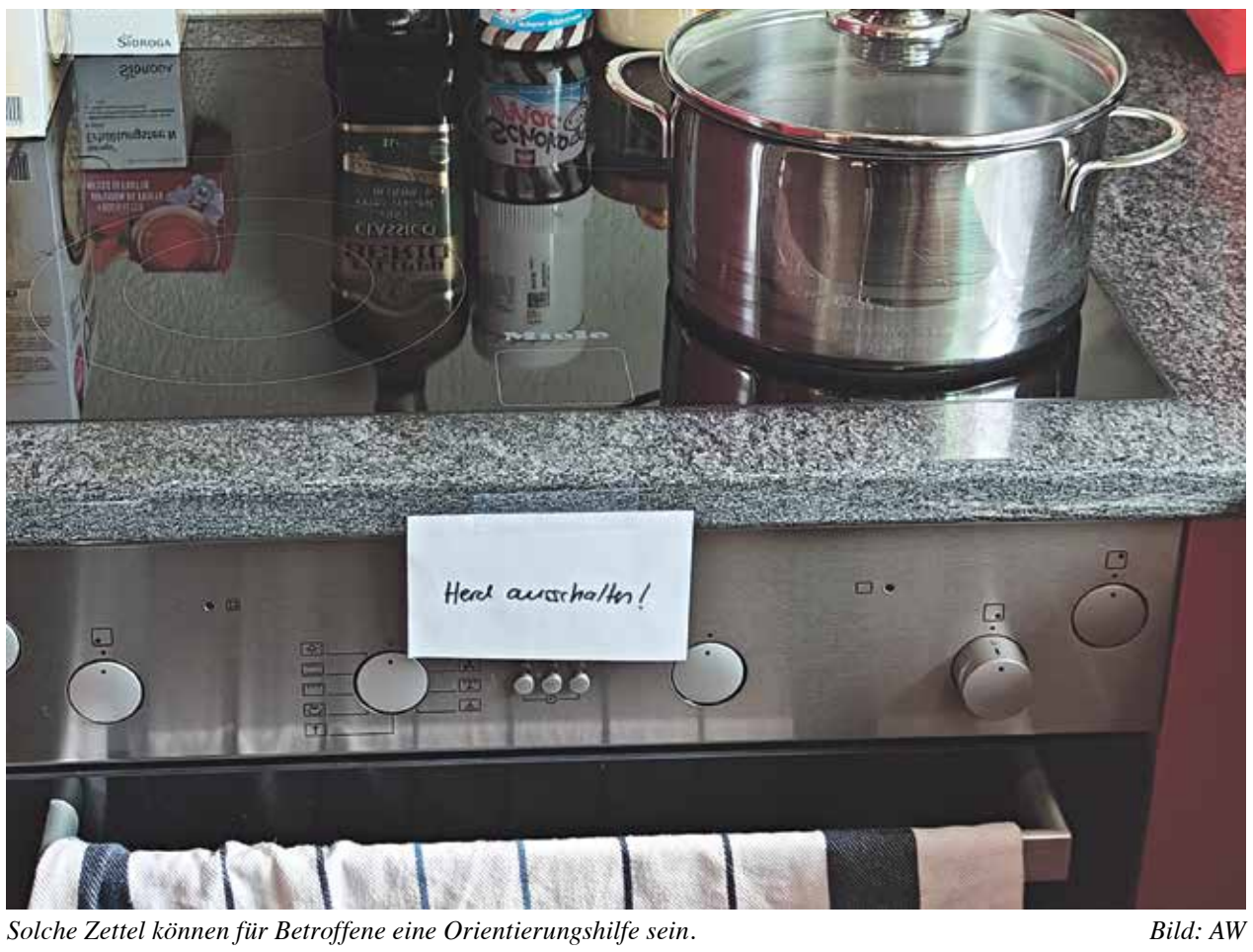
Info Café Demenz

Der Wechsel in ein Alters- und Pflegeheim ist ein bedeutender Schritt – sowohl für Menschen mit Demenz als auch für ihre Angehörigen. Oft ist dieser Übergang mit Fragen, Unsicherheiten und Emotionen verbunden. Eine gute Vorbereitung kann helfen, diesen Prozess bewusst zu gestalten und für die Beteiligten zu erleichtern.
Das nächste Info Café Demenz widmet sich dem Thema Heimeintritt und beleuchtet, wann ein solcher Schritt sinnvoll sein kann, wie die Vorbereitung gelingt und worauf bei der Auswahl einer geeigneten Einrichtung zu achten ist.

Info Café Demenz
Der Heimeintritt – gut vorbereitet den Weg gestalten
Im Gespräch mit Frank Heepen, Heimleiter Altersbetreuung Worb, und Stefanie Hofstetter, Co-Leiterin Demenzhaus Wohn- und Pflegeheim Utzigen
Donnerstag, 21. Mai 2026, 17.00 – 18.30 Uhr, Altersbetreuung Worb
Das Angebot richtet sich an pflegende Angehörige, Betroffene und interessierte Menschen. Die Teilnahme am Anlass ist kostenfrei (Kollekte).

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung:
Marianne Rüfenacht, Fachberaterin Demenz, Alzheimer Bern
Tel. 031 312 04 10 / Mail: bern@alz.ch

Binja Breitenmoser,
Leiterin Zentrum Alter Worb
Tel. 031 839 02 48
Mail: info@zentrumalterworb.ch



Solche Zettel können für Betroffene eine Orientierungshilfe sein. *Bild: AW*

Verkehrssicherheit

Zurückschneiden von Hecken und Bäumen

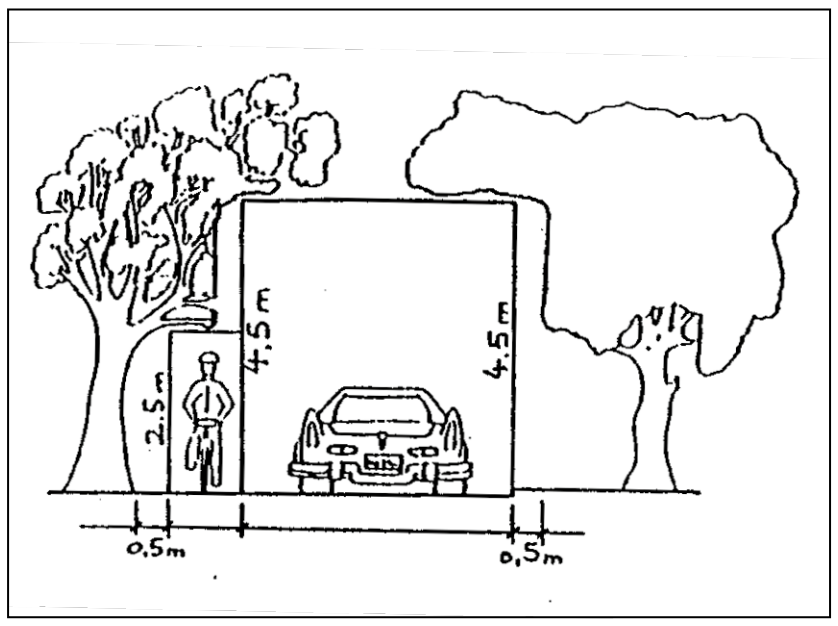
Bezüglich Bepflanzung an öffentlichen Strassen bitten wir Sie, folgende gesetzlichen Bestimmungen zu beachten:

Bäume, Sträucher und Anpflanzungen, die zu nahe an Strassen stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden die Verkehrsteilnehmenden, aber auch Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Zur Verhinderung derartiger Verkehrsgefährdungen schreiben das Strassengesetz vom 4. Juni 2008 (SG, BSG 732.11), Art. 73 Abs. 2, Art. 80 Abs. 3 und Art. 83 sowie die Strassenverordnung vom 29. Oktober 2008 (SV, BSG 732.111.1), Art. 56 und 57, unter anderem vor:

- Hecken, Sträucher, landwirtschaftliche Kulturen und nicht hochstämmige Bäume müssen seitlich mindestens 50 cm Abstand vom Fahrbahnrand haben. Überhängende Äste dürfen nicht in den über der Strasse freizuhaltenden Luftraum von 4,50 m Höhe hineinragen; über Geh- und Radwegen muss mindestens eine Höhe von 2,50 m freigehalten werden. Bei Radwegen ist ausserdem ein seitlicher Abstand von 50 cm freizuhalten.
- Die Wirkung der Strassenbeleuchtung darf nicht beeinträchtigt werden.
- An unübersichtlichen Strassenstellen und Grundstückzufahrten dürfen Einfriedungen und Zäune die Fahrbahn um höchstens 60 cm überragen. Für die nicht hochstämmigen Bäume, Hecken, Sträucher, landwirtschaftlichen Kulturen und dergleichen gelten die Vorschriften über Einfriedungen. Danach müssen solche Pflanzen bis zu einer Höhe von 1,20 m einen Strassenabstand von 50 cm ab Fahrbahnrand einhalten. Sind sie höher, so müssen sie um ihre Mehrhöhe zurückversetzt werden. Der Geltungsbereich erstreckt sich auch auf bestehende solche Pflanzen.

An unübersichtlichen Strassenstellen und Grundstückzufahrten sind Bäume, Grünhecken, Sträucher, gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturen (z. B. Mais) in einem genügend grossen Abstand gegenüber der Fahrbahn anzupflanzen, damit sie nicht zurückgeschnitten bzw. vorzeitig gemäht werden müssen.
Die Grundeigentümer entlang der Gemeindestrassen und der öffentlichen Strassen privater Eigentümer haben Bäume und grössere Äste, welche dem Wind und den Witterungseinflüssen nicht genügend Widerstand leisten und auf die Verkehrsfläche stürzen können, rechtzeitig zu beseitigen. Sie haben die Verkehrsfläche von heruntergefallenem Reisig und Laub zu reinigen.
Wir bitten die Verantwortlichen, die Äste und andere Bepflanzungen zu kontrollieren und **entsprechend zurückzuschneiden** und im Verlaufe des Jahres nötigenfalls erneut auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden.

Abteilung öffentliche Sicherheit



UMWELT-TIPPS

Energiestadt Worb
Taten statt Worte

Natur zum Mitnehmen?

Regionaler und saisonaler geht es kaum: keine Transportwege, kein Treibhaus, keine Pestizide. Wer Wildkräuter sammelt, profitiert von einheimischem Superfood. Und ganz nebenbei wirkt der Waldspaziergang stressabbauend und erholsam. Aber nur wer respektvoll sammelt, schützt die Natur.

Das frische Frühlingsgrün lockt wieder den Wald. Ein Bund selbstgesammelter Bärlauch bereichert nicht nur den Teller, sondern auch das Wohlbefinden – sofern man Wildkräuter sicher bestimmen kann. Der Aufenthalt in freier Natur macht erwiesenermassen glücklich und bietet wohltuende Naturverbundenheit zum Mitnehmen.
Kein Wunder ist das Sammeln in der Schweiz beliebt. Ob Pilze, Beeren, Brennnesseln oder Maroni – für jede sechste erwachsene Person und jede zehnte jugendliche war das Sammeln sogar der Hauptgrund für den letzten Waldbesuch. Die Schweiz, ein Land der Sammlerinnen und Sammler? Ein bisschen schon. Und das mit langer Tradition.
Das Sammeln ist hierzulande ausdrücklich erlaubt – aber nicht grenzenlos. Denn der Wald steht unter Druck. Seit die Sammelerlaubnis 1907 gesetzlich festgeschrieben wurde, hat sich die Bevölkerung mehr als verdoppelt. Klimaextreme, Schädlinge und die steigende Nutzung belasten den Lebensraum Wald zusätzlich. Ein bewusster Umgang mit dem Wald ist unerlässlich. Der «WaldKnigge» bringt es auf den Punkt: Nur so viel pflücken, wie man selbst braucht, Pflanzen schonend schneiden, Schutzgebiete respektieren und gewerblich nur mit Bewilligung sammeln. Kurz: geniessen, ohne zu schaden.
Wer sich daran hält, gewinnt gleich mehrfach. Der Wald bleibt ein lebendiger Lebensraum. Das Sammeln bleibt möglich. Und der Frühlingsspaziergang endet nicht nur mit einem duftenden Bund Bärlauch, sondern auch mit dem guten Gefühl, Teil eines achtsamen Kreislaufs zu sein.

Um das YouTube-Video zum WaldKnigge der Arbeitsgemeinschaft für den Wald anzusehen, scannen Sie den folgenden QR-Code:

Quelle: PUSCH

Oberstufenzentrum Worbboden

Schulmobiliar gespendet

Mit dem Umzug des Schulbetriebs vom roten Schulhaus in die Container, wurden die Klassen gleichzeitig mit neuem Schulmobiliar ausgerüstet. Die alten, nicht mehr verwendeten Tische und Pulte wurden an den Verein Pro Schule Ost gespendet. Nun kommen die Möbel in einer Schule in der Ukraine zum Einsatz.

Eine Delegation des Vereins Pro Schule Ost hat die alten Schulmöbel abgeholt. *Bild: zvg*

Am 14. April 2026 ist ein Lastwagen, beladen mit altem und nicht mehr benötigten Schulmobiliar von Worb Richtung Ukraine aufgebrochen. Die insgesamt 326 Tische, Stühle und Pulte sollen in einer Schule im Süden von Kiew ein neues Zuhause finden.
Mittlerweile sind die Schulprovisorien im Worbboden fertig eingerichtet und mit neuen Möbeln ausgerüstet worden. Seit Ende der Frühlingsferien findet der Unterricht nun dort statt. Somit beginnt nächstens der Hauptkern der Gesamtsanierung, derzeit laufen letzte Vorbereitungsarbeiten.
Auf Anreiz von Schulhauswart Thomas Wymann wurde davon abgesehen, die alten Möbel zu entsorgen. So hat die Umweltabteilung im Auftrag von Gemeinderat Adrian Hauser nach einer Organisation gesucht, die eine grössere Menge an altem Schulmobiliar zu Spendenzwecken übernehmen kann. Fündig ist man im Verein Pro Schule Ost geworden. Die humanitäre Hilfsorganisation mit Sitz in Winden, Kanton Thurgau, sammelt neben Schulmobiliar auch Kleidung, einfache Küchenutensilien, sowie Spielsachen und Sport- und Turngeräte um diese an bedürftige Schulen im Osten Europas weiter zu geben. Mitorganisiert wurde der Transport von in der Schweiz wohnhaften Ukrainern, die von Freiwilligen von Pro Schule Ost beim Verladen der Möbel unterstützt wurden.
Der schonende Umgang mit Ressourcen und die Idee der Kreiswirtschaft, ist ebenfalls Teil des Energieleitbildes, welches eines der Legislaturziele des Gemeinderates ist.

Auch für Privatpersonen gibt es verschiedene Möglichkeiten die Nutzungs- oder Lebensdauer von Produkten zu verlängern. Sei es durch den Besuch einer Brockenstube oder eines Repair-Cafés. Kreislaufwirtschaft lässt sich auch im Kleinen umsetzen. Statt Geräte, wie beispielsweise Werkzeuge, zu kaufen, können diese auch gemietet oder geteilt werden. Oder man hört sich in der Nachbarschaft um, wer das entsprechende Produkt besitzt. Vielleicht bietet sich in einem Quartier die Möglichkeit Werkzeuge und Gartengeräte für die Bewohnenden zugänglich zu lagern. Das bringt dann auch den schönen Nebeneffekt mit sich, die Nachbarschaft besser kennen zu lernen. AW

302058

isolaverde

Das Freiwilligen-Projekt kommt ins fünfte Lebensjahr

Seit der Einweihung am 7. Mai 2022 haben die Begegnungsorte einen festen Platz im Dorfbild und sind entsprechend der vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung nicht nur akzeptiert sondern äusserst beliebt.

Das ist die beste Gelegenheit für uns vier Frauen einen Dank an die Helfer und Unterstützerinnen im Hintergrund zu formulieren.

Bereits in der Worberpost vom 27.04.2022 haben wir die Gestalterische Hilfe von Lars Villiger erwähnt und auch die Unterstützung der Firma Duroplant in Seftigen bei der Entwicklung der Gefässe. Und Markus Lädrach von der OLWO hat mit seiner Holzlieferung die Ausführung der geplanten Gestaltung ermöglicht.

Seither haben Franz Hermann, ehemals Holzbau, und vor allem Urs Bernhard, Schlossgut Worb, beim Transport der grossen Pflanzeninseln in das Winterquartier und zurück eine enorme Unterstützung geleistet. Notabene zu einem moderaten Preis.
Hans-Peter Nussbaum aus Rüfenacht unterstützt uns tatkräftig beim Auffrischen der Holzmöbel, was einen grossen Einfluss auf die Lebensdauer hat. Und da Holz dennoch gelegentlich repariert werden muss, steht uns Peter Grossenbacher zur Seite.

Und ohne die Einwilligung von Martin und Anita Wyss von der Sonnhalde Worb, hätten wir kein so grossartiges Winterquartier für die Gefässe.

Dafür sei allen von Herzen gedankt.

Die weiteren Standorte mit kleinen und grossen Veränderungen wie die Grünfläche beim Spitexbrunnen und beim Restaurant Hirschen gehören einfach dazu. Ganz selbstverständlich dürfen wir Wasser bei der Sternapotheke und bei Vreni Rieder beziehen. Die Wege mit gefüllten Giesskannen sind dann nicht so weit.

Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, aber beim Spitexbrunnen ist die Grünfläche dank dem Metallring von der Metallbaufirma GFEWO möglich. Darunter verläuft der Aspalt wie vorher!
Dass wir die Grünfläche bis heute am Leben erhalten konnten macht uns ein wenig Stolz.

Dank gebührt auch der Bevölkerung die uns mit Barspenden oder kleinen Überweisungen bei unserer Arbeit unterstützt. Auch moderate Rechnungsbeträge und kleine Pflanzenkäufe müssen finanziert werden.

Wir freuen uns daher, Sie an der fünften Begrüssung der Pflanzeninseln zu sehen. Dieses Jahr am Freitag, 8. Mai 2026 zwischen 16 bis 19 Uhr beim Bahnhof Worb Dorf und beim Hirschenplatz.

Marlies Rupp, Edith Müller,
Regula Wyss, Heide Lambelet

Igel im Garten fördern – mit der Gemeinde Worb!

Es erstaunt nicht, dass der Igel das Tier des Jahres 2026 ist! Igel sehen niedlich aus, sind nützlich im Gemüsebeet, unauffällig nachtaktiv und harmlos. Für uns Menschen sind Igel Sympathieträger. Igel zeigen uns aber auch, wie naturnah unsere Gärten sind – und hier fehlen je länger je mehr die naturnahen Nischen und die Kleintierdurchlässigkeit, welche die Igel benötigen. Sie werden daher leider zu seltenen Gästen in der Siedlung!

Obwohl Igel gerne gesehene Tiere sind, nehmen ihre Bestände bei uns ab. Dabei sind diese Tiere recht bescheiden. In unseren Gärten lassen sie sich mit wenig Aufwand gut fördern. Zudem sind sie äusserst nützlich in der Schädlingsbekämpfung: Sie fressen Schnecken, Käfer, Larven und andere Insekten, die unsere Gartenpflanzen schädigen können.
Die regelmässige Anwesenheit von Igeln zeigt, dass ein Garten vielfältige Lebensräume hat und ein gutes Nahrungsangebot bietet, was wiederum auf eine gesunde Artenvielfalt hindeutet. Igel sind pflegeleichte «Genossen», sie brauchen ca. 10 cm hohe Nischen, unter denen sie sich verstecken können. Sie benötigen ausserdem Strukturen wie naturnahe Hecken, Altgrasbestände, Ast- oder Steinhaufen, Trockensteinmauern und so weiter, in denen sie ihre Nahrung finden. Im Garten sollte idealerweise auf den Einsatz von Insektiziden und Fungiziden verzichtet und etwas Unordnung zugelassen werden. Wichtig ist auch, dass sich Igel zwischen den Gärten bewegen können und Zäune erst rund 10 cm ab Boden beginnen.
Wenn Sie Ihren Garten igelfreundlicher gestalten möchten und Tipps dazu benötigen, nutzen Sie am einfachsten die kostenlose und unverbindliche Gartenberatung der Gemeinde Worb. Dabei werden Sie auch über das Förderprogramm und die Unterstützungsmöglichkeiten der Gemeinde informiert.
Fazit: Igel sind nicht nur niedliche Gartenbewohner, sondern auch wichtige Akteure zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts. Wer seinen Garten igelfreundlich gestaltet, schafft gleichzeitig Lebensräume für viele weitere Arten und trägt zur Erhaltung der Biodiversität bei. Mit einfachen Mitteln wie Laub- und Steinhaufen, naturnahen Ecken und Verzicht auf Chemikalien kann jeder Garten zum Igelparadies werden.

Die Umweltabteilung

Mehr zur kostenlosen Gartenberatung und Anmeldung sowie Merkblätter zur Biodiversitätsförderung sind auf der Website der Gemeinde zu finden: www.worb.ch

Igel im naturnahen Garten *Bild: zvg*

ÖFFNUNGSZEITEN FEIERTAGE

Gemeindeverwaltung: Schalteröffnungen vor und nach Auffahrt
Die Schalter der Gemeindeverwaltung sind am Mittwoch, 13. Mai 2026 bis 16 Uhr geöffnet. Am darauffolgenden Freitag, 15. Mai 2026, bleibt die Verwaltung geschlossen.

Kehrichtabfuhr und Kadaversammelstelle
Am Freitag, 15. Mai 2026 erfolgt keine Kehrichtabfuhr. An diesem Tag ist auch die Kadaversammelstelle beim Werkhof geschlossen.

Gemeindeverwaltung: Schalteröffnungen Pfingsten

Die Schalter der Gemeindeverwaltung bleiben am Pfingstmontag, 25. Mai 2026 geschlossen.

Kehrichtabfuhr und Kadaversammelstelle
Am Montag, 25. Mai 2026 erfolgt keine Kehrichtabfuhr. An diesem Tag ist auch die Kadaversammelstelle beim Werkhof geschlossen.

Der Gemeinderat

LESERBRIEF

Der ca. 450 Meter lange Sperlisacker Naturfeldweg in Rüfenacht ist ein offizieller Wanderweg und wird gerne als Schul-, Spazier- und Radweg (erlaubt) benutzt.

Kürzlich wurden an beiden Enden dieses Weges zwei Tafeln «Zone 30 aufgehoben» mit Zusatzbemerkung «P mit Parkkarte unbeschränkt» aufgestellt, obwohl darauf auch ein richterliches Fahrverbot für Motorfahrzeuge gilt!
Ich frage mich, wer auf eine solche Idee kommt, dort solche teure Tafeln aufzustellen, die schlussendlich von Steuergeldern bezahlt werden.

Livio Vassalli, Rüfenacht

NTP-Kernteam startet erfolgreich

Erste gemeinsame Übung absolviert

Das Kernteam des Notfalltreffpunkts (NTP) hat seine erste Übung mit Erfolg absolviert. Der Einstieg verlief reibungslos — und legte den Grundstein für eine schlagkräftige Nachbarschaftshilfe.

Mit motivierenden Worten von Urs Gerber, Gemeinderat für öffentliche Sicherheit, startete das Kernteam des NTP in seine erste gemeinsame Übung.
Im Zentrum der Übung stand das gegenseitige Kennenlernen als Team sowie die Vertrautheit mit Material und Standort. Der NTP wurde aufgebaut, die Situation vor Ort beurteilt und erste Überlegungen zum Betrieb angestellt.

Kernaufgaben des NTP im Fokus
Die Übung machte die Teilnehmenden mit den drei Kernaufgaben des NTP vertraut:
– Information: Aktuelle Lage einschätzen, Behördenempfehlungen und Warnungen weitergeben sowie über Versorgungspunkte informieren.
– Kommunikation: Verbindungen zum Regionalen Führungsorgan (RFO), zur Gemeinde und zu den Blaulichtorganisationen sicherstellen.
– Weitere Aufgaben: Schutz, Erste Hilfe sowie elektrische Energie für dringende Fälle anbieten und organisieren.

Funkkommunikation: Hemmungen abgebaut
An einem zweiten Übungsposten wurde der Umgang mit dem Polycom Hankgerät und die Funksprechregeln geübt undvertieft.

Woran weitergearbeitet wird:
Der Aufbau und Betrieb des NTP bleibt die zentrale Übungsaufgabe der kommenden Monate. Ziel ist es, die Abläufe kontinuierlich zu verbessern und das Materialwissen zu vertiefen. Aktuell laufen die Überarbeitung der Checklisten für die einzelnen Arbeitsplätze sowie die Entwicklung eines Konzepts für die elektrische Erschliessung und Verteilung auf dem NTP.

Abteilung für öffentliche Sicherheit

US EM GMEINRAT

Vernehmlassung zur Neufassung des Bildungsreglements
Der Gemeinderat führt bei den politischen Parteien, den Schulleitungen, den Lehrpersonen und den Mitarbeitenden der Tagesschule eine Vernehmlassung zur Neufassung des Bildungsreglements durch. Eine vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe überprüfte das aus dem Jahr 2009 stammende Bildungsreglement. Sie stellte in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf fest. Die Kernelemente des neuen Bildungsreglements werden nun zur Diskussion gestellt. Die Vernehmlassung dauert bis Mitte Mai 2026. Anschliessend wird die Arbeitsgruppe die Neufassung des Bildungsreglements an die Hand nehmen.

Bauliche Massnahmen am Freizeithaus Äusserer Stalden
Der Gemeinderat bewilligt einen Nachkredit von 35 000 Franken für bauliche Massnahmen am Freizeithaus Äusserer Stalden. Es wird einerseits in Teilen des Gebäudes eine Brandmeldeanlage eingebaut, um die Brandsicherheit zu erhöhen. Anderseits wird damit eine verspätete Rechnung für die bereits erfolgte Dachsanierung bezahlt.

Mängelbehebung in der Schulanlage Rüfenacht
Der Gemeinderat bewilligt einen Nachkredit von 47 800 Franken für die Mängelbehebung in der Schulanlage Rüfenacht. Die Gebäudeversicherung hat bei ihrer Kontrolle am 22. Oktober 2025 verschiedene Mängel festgestellt. Der Nachkredit dient dazu, alle Mängel mit Frist bis am 31. August 2026 zu beheben.

Einsatz der Zivilschutzorganisation Worb-Bigenthal an den Beach-Volleyball-Europameisterschaften 2027 in Gstaad
Der Gemeinderat genehmigt den Einsatz der Zivilschutzorganisation Worb-Bigenthal an den Beach-Volleyball-Europameisterschaften 2027 in Gstaad. Die Zivilschutzorganisation unterstützt die Beach-Volleyball-Turniere in Gstaad schon seit mehreren Jahren. Die Turniere gelten als Anlässe von nationaler Bedeutung, weshalb ein Einsatz der Zivilschutzes möglich ist.

GEMEINDEBEITRÄGE 2025 AN VEREINE UND ANDERE ORGANISATIONEN

a. Wiederkehrende Beiträge

Name/Projekt	Sitz oder Ort	Betrag	Bemerkungen
VSeSE Worb	Worb	Fr. 2000.00	Jahresbeitrag
HC Wisle	Worb	Fr. 4300.00	Nachwuchsförderung
Dorfgemeinschaft Rüfenacht	Rüfenacht	Fr. 500.00	Jahresbeitrag
Kleintierfreunde Worb	Worb	Fr. 1700.00	Beitrag an den Unterhalt der Volière
Ortsverein Gemeinde Worb	Worb	Fr. 4000.00	Jahresbeitrag
Kulturverein Atelier Worb	Worb	Fr. 6800.00	Anteil Mietkosten

b. Einmalige Beiträge

Name/Projekt	Sitz oder Ort	Beitrag	Bemerkungen
Berner Kultur Agenda	Bern	Fr. 300.00	Unterstützungsbeitrag für die Berner Kulturagenda 2025
Jugendblasorchester Worb	Worb	Fr. 540.00	Beitrag an die Miete des Bärensaals für das Konzert vom 01.06.2025
Arte frizzante	Worb	Fr. 500.00	Beitrag fürs Konzert «Pastorale forever» am 17.03.25 in der ref. Kirche Worb
Schläppi Daniel	Worb	Fr. 800.00	Beitrag ans Konzert von D. Schläppi und M. Copland vom 28. Januar 2025 im Bärensaal
LowTone-Art	Worb	Fr. 500.00	Beitrag ans Konzert Quartett LowTone-Art vom 7. März 2025 in Worb
Blaskapelle Worb	Worb	Fr. 50.00	Beitrag ans Konzert vom 13. April 2025 im Kirchgemeindehaus Rüfenacht
Offene Jugendarbeit Worb	Worb	Fr. 1000.00	Beitrag an die Zirkuswoche Wunder vom 22. – 27. September 2025
OK Worber Weihnachtsmärit	Worb	Fr. 2000.00	Beitrag an den Weihnachtsmärit
OK Kinderfasnacht	Worb	Fr. 300.00	Beitrag an die Kinderfasnacht vom 8. Februar 2025
HC Wisle	Worb	Fr. 649.00	Beitrag an die Benützung der Zivilschutzanlage Hofmatt für den Treichlecup
OK Kinderwoche	Worb	Fr. 1500.00	Beitrag an die Benützung des Oberstufenzentrums Worb für die Kinderwoche vom 7. – 10. April 2025
Sportclub Worb	Worb	Fr. 5000.00	Beitrag an ein neues Clubhaus für den Sportclub Worb
Kulturverein Vielbringen	Vielbringen	Fr. 500.00	Beitrag an das Vielfest Vielbringen vom 19. – 22. Juni 2025
OK Schülerturnier	Worb	Fr. 1787.80	Beitrag an die Kosten für den Park- und Samariterdienst, sowie für den Ausfall der Parkgebühren am Schülerturnier 2025
Interkultureller Chor	Worb	Fr. 500.00	Beitrag an die Projektphase vom interkulturellen Chor Worb vom September 2025 – Juni 2026
Dorfverein Richigen	Richigen	Fr. 500.00	Beitrag für die Bundesfeier in Richigen vom 1. August 2025
Jugendblasorchester Worb	Worb	Fr. 700.00	Beitrag an die Miete des Bärensaals für das Konzert vom 13.12.2025

c. Beiträge an die Benützung des «Bärensaals»

Name	Art der Veranstaltung	Datum	Beitrag
Daniel Schläppi	Konzert	28.01.2025	Fr. 580.00
EDU Worb	Veranstaltung	06.02.2025	Fr. 220.00
Jugendarbeit Worb	Kinderfasnacht	08.02.2025	Fr. 220.00
Verein Stay a While	Bärekafi	09.02.2025	Fr. 220.00
Serionenbühne Worb	Vorstellungen	28.02. – 14.03.2025	Fr. 1100.00
Frauenfrein Worb	Kleiderbörse (3 Tage)	27.03. – 29.03.2025	Fr. 660.00
Brassband Arni Worb	Veranstaltung	05.04.2025	Fr. 220.00
Verein Stay a While	Bärekafi	25.05.2025	Fr. 220.00
Jugendblasorchester	Konzert	01.06.2025	Fr. 220.00
Verein Stay a While	Bärekafi	17.08.2025	Fr. 220.00
Frauenverein Worb	Kleiderbörse (3 Tage)	23.10. – 25.10.2025	Fr. 660.00
Verein Stay a While	Bärekafi	16.11.2025	Fr. 220.00
Satus Turnverein Worb	Veranstaltung	22.11.2025	Fr. 220.00

Die Bekanntmachung erfolgt in Erfüllung des Publikationsauftrages gemäss Art. 6 des Reglements vom 30. Juni 1997 über Kulturbeiträge; sie enthält alle Beiträge, die an Worber Kulturschaffende, Vereine und Institutionen ausgerichtet wurden.

Der Gemeinderat

Die Mitte Worb

Bundesgesetz der Individualbesteuerung / Initiative zu fairen Steuern für Ehepaare

Im März hatten wir über das Bundesgesetz der Individualbesteuerung und damit über ein Ende der «Heiratsstrafe» abgestimmt. Die Initiative wurde mit 54.23% Ja angenommen. Damit sollte man meinen, dass dieses Thema nun vom Tisch ist und es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis dies umgesetzt wird. Doch leider gibt es noch ein Thema, welches Sand ins Getriebe bringen könnte.
Zur selben Zeit wie dieser Gesetzesentwurf war auch die Initiative «Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare» der Mitte in Bearbeitung. Auch diese forderte ein Ende der «Heiratsstrafe», will dies aber auf einem anderen Weg erreichen. Statt alle Personen individuell zu besteuern, beabsichtigte diese Initiative, dass Ehegatten weiterhin gemeinsam besteuert werden, aber eine Vergleichsrechnung erfolgt. Im Grunde würden beide Varianten (gemeinsam & individuell) berechnet, und der günstigere Betrag müsste beglichen werden. Dadurch würden auch Ehepaare mit unterschiedlichem Pensum profitieren. Verheiratete hätten sogar einen Vorteil gegenüber Unverheirateten.
Ich persönlich ging davon aus, dass die Mitte diese Initiative bei einer Annahme zurückziehen würde, da selbst der Redner an unserer Kantonalen Parteiversammlung nicht wirklich sagen konnte, was im Falle einer Annahme beider Entwürfe passieren würde, bzw. es wurde davon ausgegangen, dass sie sich gegenseitig im Weg stehen werden. Es ist extrem schade, dass das Volk damals nicht die Auswahl der beiden Vorlagen hatte. Es ist aber auch schade, dass unsere Partei die Initiative noch nicht zurückgezogen hat, da davon auszugehen ist, dass diese einer Umsetzung der Reform behindern würde. Sollte es also wirklich zur Abstimmung kommen und das Problem der gegenseitigen Blockade bis dahin nicht gelöst werden können, würde sich leider nur eine Ablehnung empfehlen. Dies unabhängig davon, welche Lösung nun die bessere ist, denn das Wichtigste ist, die endgültige Abschaffung der «Heiratsstrafe». Denn bei einer Annahme würden wir ansonsten wohl leider wieder am Anfang stehen.

Lukas Zwyer

worb.die-mitte.ch

Grünliberale

Aktuell wird im Worber Parlament sehr intensiv über die meisten Geschäfte diskutiert. Die Debattenkultur zeigt, dass in unserer Gemeinde Demokratie mit reger Kommunikation gelebt wird.
Die digitale Kommunikation der Gemeinde hingegen ist aus unserer Sicht zu modernisieren. Die Website der Gemeinde ist in die Jahre gekommen und über die Zeit unübersichtlich geworden, auf dem Instagram-Account passiert eher wenig. Die Worber Post und Bern-Ost sind die Medien, welche auch behördliche und politische Themen mit etwas Leben versehen.
Wir wünschen uns von der Gemeinde eine proaktivere Kommunikations- und Dialogbereitschaft im Digitalen. Selbstverständlich unterliegen die Besprechungen in den Kommissionen oder im Gemeinderat der Schweigepflicht und schränken die Möglichkeiten ein. Und wer sich mit konkreten Anfragen persönlich an die Gemeinde wendet, erlebt hohe Gesprächsbereitschaft.
Das digitale Kommunikationsverhalten hingegen hat sich in den letzten Jahren stark verändert und unsere Gemeinde hat Nachholbedarf, proaktiver zu kommunizieren.
Das ist eine Chance: Auf den digitalen Kanälen lassen sich beispielsweise Diskussionen, welche von den Worberinnen und Worbern am Spielfeldrand auf dem Fussballplatz, beim Einkaufen oder beim Sonntagsspaziergang ohnehin geführt werden, mitgestalten. Gemeinden, die aktiv kommunizieren, stärken das Vertrauen in ihre Arbeit, reduzieren Gerüchteküchen bei politischen Diskussionen und letzten Endes sorgen sie auch dafür, dass das Gemeindeimage gefördert wird.
Natürlich sind die proaktive Kommunikation und der digitale Dialog für eine Gemeinde mit Aufwand verbunden. Ein modernes Kommunikationskonzept berücksichtigt das und baut ein gutes System auf. Dazu braucht es etwas Fachwissen und vor allem die Bereitschaft, diese Möglichkeiten wirklich zu nutzen.
Auch die GLP geht in den Dialog: Am Mittwoch, 6. Mai um 18.00 Uhr treffen wir uns in der Gelateria am Bärenplatz. Alle Interessierten und Gesprächsbereiten sind herzlich willkommen. Kommen Sie doch auch!

Daniela Spahr,
Mitglied Parlament

worb.grunliberale.ch

GRÜNE WORB

Echte Nachhaltigkeit ist enkeltaugliches Handeln

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Auch die ausländer- und fremdenfeindliche 10-Millionen-Initiative, über die wir im Juni abstimmen, benutzt den Begriff Nachhaltigkeit, obwohl er hier fehl am Platz ist. Der Begriff verbindet ökologische, ökonomische und soziale Aspekte – umfasst also Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Nur wenn alle drei Faktoren berücksichtigt werden, ist Handeln wirklich nachhaltig.

Was bedeutet das konkret?
– Ökologisch: Verzicht wo immer möglich auf Pestizide, Förderung der Biodiversität, eine Kreislaufwirtschaft mit langlebigen und reparierbaren Produkten, bewusster Konsum und Energiesparen.
– Ökonomisch: Eine Wirtschaft, die fairen Handel unterstützt und Profit nicht auf Kosten von Umwelt und Menschen erzielt. Es bedeutet auch, Geld in ökologisch und sozial verträgliche Projekte zu investieren statt in umweltschädliche Industrien.
– Sozial: Eine stabile, gerechte und inklusive Gesellschaft mit eingehaltenen Menschenrechten, bezahlbarem Wohnraum für alle, Löhnen, die zum Leben reichen, und fairen Arbeitsbedingungen. Es heisst auch, dass niemand in der reichen Schweiz unter der Armutsgrenze leben muss und es keine Umverteilung von Arm zu Reich gibt.

Gerade die Politik spielt dabei eine wichtige Rolle. Die Grünen Worb setzen sich mit Vorstössen im Parlament dafür ein, diese Ziele zu erreichen. Sei es mit der Lancierung der KulturLegi, dem Vorstoss zu bezahlbarem Wohnraum, Fragen nach dem Schutz vor Klimawandel, dem hartnäckigen Dranbleiben für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und sicheren Velowegen, mehr Grün in öffentlichen Anlagen, Solaranlagen auf öffentlichen Parkplätzen und kommunalen Gebäuden und vieles mehr.
Auch Sie können dazu beitragen, dass zukünftige Generationen in einer lebenswerten Umwelt und Gesellschaft leben können. Unterstützen Sie enkeltaugliches Handeln auf allen Ebenen – fernab von Scheinlösungen wie der 10-Millionen-Schweiz-Initiative. Es braucht konkretes, nachhaltiges Handeln auf politischer und gesellschaftlicher Ebene. Machen Sie z.B. mit bei den Grünen Worb, und lehnen Sie die 10-Millionen-Initiative ab.

Heidi Mosimann,

Mitglied Parlament,
und Sozialbehörde

www.gruene-worb.ch

SVP

10-Millionen-Schweiz

Am 14. Juni ist wieder Abstimmung. Die masslose Zuwanderung bereitet mir Sorgen. Nicht nur weil alles überbaut wird, überall Stau herrscht und unsere Sozialsysteme überlastet werden, sondern meine Hauptsorge besteht darin dass die Selbstversorgungslage für Nahrungsmittel in der Schweiz bereits jetzt nur brutto bzw. netto bei 53 – 42 % liegt. Notreserven besitzt die Schweiz für drei bis vier Monate. Meiner Meinung nach viel zu wenig. Die momentan herrschenden Konflikte könnten sich ausbreiten und unsere Versorgung abschneiden oder einschränken. Was denkt die Schweizer Regierung nach diesen drei bis vier Monaten zu tun? Ich habe keine Antwort auf diese Frage, es erscheint mir aber wichtig, dass sich die Bevölkerung darüber Gedanken macht. Sicherheit wird gross geschrieben in diesem Land. Ist es denn sicher, wenn wir uns nicht ernähren können? Noch mehr Zuwanderung bedeutet, dass sich die Selbstversorgungslage der Schweiz verschlechtert, deshalb ja zur 10-Millionen-Schweiz.

Barbara Brentani,
Mitglied Parlament

www.svpworb.ch

SP

Manchmal zeigen Wahlen mehr als nur Verschiebungen der Sitzverteilung. Die jüngsten Wahlen im Kanton Bern gehören in diese Kategorie. Die SP hat zugelegt: vier Sitze, neu 36 Mandate. Ein Resultat, das nicht vom Himmel gefallen ist, sondern aus Gesprächen, Präsenz, einer klaren sozialdemokratischen Positionierung und guter Arbeit gewachsen ist. Auch in Worb hat sich gezeigt: Wer konsequent für gute Bildung, bezahlbaren Wohnraum und einen starken Service public einsteht, wird gehört. Danke an dieser Stelle für Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.
Und doch bleibt ein schaler Nachgeschmack. Die Wahlbeteiligung lag nur bei einem Drittel. Das heisst, zwei von drei Wahlberechtigten im Kanton haben nicht gewählt. Das ist kein Randphänomen, sondern ein demokratiepolitisches Alarmsignal.
Gemeindepolitik ist nahbar und nationale Politik, durch die Medien, omnipräsent. Dazwischen eingequetscht, verschwinden die kantonalen Wahlen: zu komplex, zu abstrakt, zu wenig sichtbar. Dabei bestimmen sie, wie wir in Worb leben – ganz konkret, jeden Tag. Denn die kantonale Politik entscheidet darüber, wie unser Alltag aussieht - ob die Spitex genügend Ressourcen hat, ob der Bus abends noch fährt, ob Kita-Plätze bezahlbar bleiben oder ob die Poller oben sind.
Auch bei schweizweiten Abstimmungen ist eine hohe Stimmbeteiligung wichtig. Gerade zur anstehenden «Nachhaltigkeits-Initiative» der SVP sollten möglichst alle Stimmberechtigten ihre Meinung äussern, statt wie üblicherweise nur knapp die Hälfte. Die Initiative gefährdet unseren Wohlstand und die bilateralen Beziehungen. Fachleute argumentieren, dass sie Ängste schüre statt Lösungen zu bieten. Wer sich nicht beteiligt, überlässt das Feld jenen, die komplexe Herausforderungen auf einfache Parolen reduzieren und damit die Realität verzerren. Demokratie funktioniert nur, wenn wir sie nutzen - sonst tun es andere für respektive gegen uns.

Matthias Marthaler,
Mitglied Parlament,
Mitglied Finanzkommission,
SP Worb Vorstand

www.spworb.ch

FDP Die Liberalen

Worb: Mobil, sicher und fair – ein Plädoyer für ein ausgewogenes Miteinander von Velo und Auto

Worb wächst – und mit ihm die Vielfalt der Mobilität. Mehr Velofahrende und E-Biker sind eine positive Entwicklung. Jede Initiative, die den Langsamverkehr attraktiver und sicherer gestaltet, liegt mir am Herzen. Denn wer entspannt und ohne unnötige Risiken auf zwei Rädern unterwegs ist, trägt massgeblich zur Lebensqualität unserer Gemeinde bei. Gut ausgebaute Velowege, sichere Querungen und genügend Abstellmöglichkeiten sind keine Luxusausgaben, sondern wertvolle Investitionen in unser aller Wohlbefinden.
Mit Sorge beobachte ich jedoch die zunehmende Tendenz zu immer mehr und restriktiveren Tempo-30-Zonen. Während solche Massnahmen in reinen Wohnquartieren (wie beim Langenloh-Quartier) mit vielen Kindern sinnvoll sein können, stösst eine flächendeckende Einführung – auch auf Hauptachsen ohne klare Unfallschwerpunkte – an Grenzen (Beispiel: neue Umfahrungsstrasse Münsingen).
Sicherheit hat oberste Priorität. Studien zeigen aber: Nicht jede Temporeduktion senkt die Unfallzahlen automatisch. Wichtiger sind klare Markierungen, gute Sicht, durchdachte Infrastruktur und vor allem gegenseitige Rücksichtnahme. Übermässige Verlangsamung riskiert Frustration, Verkehrsverlagerung in Nebenstrassen und riskanteres Fahrverhalten.
Als Freisinniger setze ich mich für eine ausgewogene Mobilitätspolitik ein:
Ja zur gezielten Förderung des Veloverkehrs, wo es sinnvoll ist (z.B. separate Radverbindung Worb Dorf – Worb SBB).
Ja zu Massnahmen, die die Sicherheit nachweislich erhöhen, besonders zum Schutz von Kindern, Senioren und Fussgängern.
Nein zu einer einseitigen Politik, die den motorisierten Verkehr systematisch benachteiligt.
Viele Worber sind auf das Auto angewiesen – für Arbeit, Einkauf, Kindertransport oder als Gewerbetreibende. Übermässige Regulierungen und Umwege schaden Pendlerinnen, Familien und Betrieben und mindern langfristig die Attraktivität der Gemeinde.
Ich plädiere für Verhältnismässigkeit und Pragmatismus statt Ideologie. Velofahrende sollen sicher und bequem unterwegs sein, Autofahrende nicht unnötig behindert werden. Nur ein faires Miteinander macht Worb lebendig, wirtschaftlich stark und attraktiv für alle Generationen.

Xeno Wyss,
Mitglied Bildungskommission,
Vorstand FDP Worb

www.fdp-worb.ch

ganzheitlich*

*Als Expert*innen im Gebiet der Komplementärmedizin beraten wir Sie gerne ganzheitlich zu Ihren Gesundheitsfragen.

stern-apotheke-worb.ch

stern apotheke worb

Bahnhofstrasse 20, 3076 Worb
Telefon 031 839 64 54

300856

300837

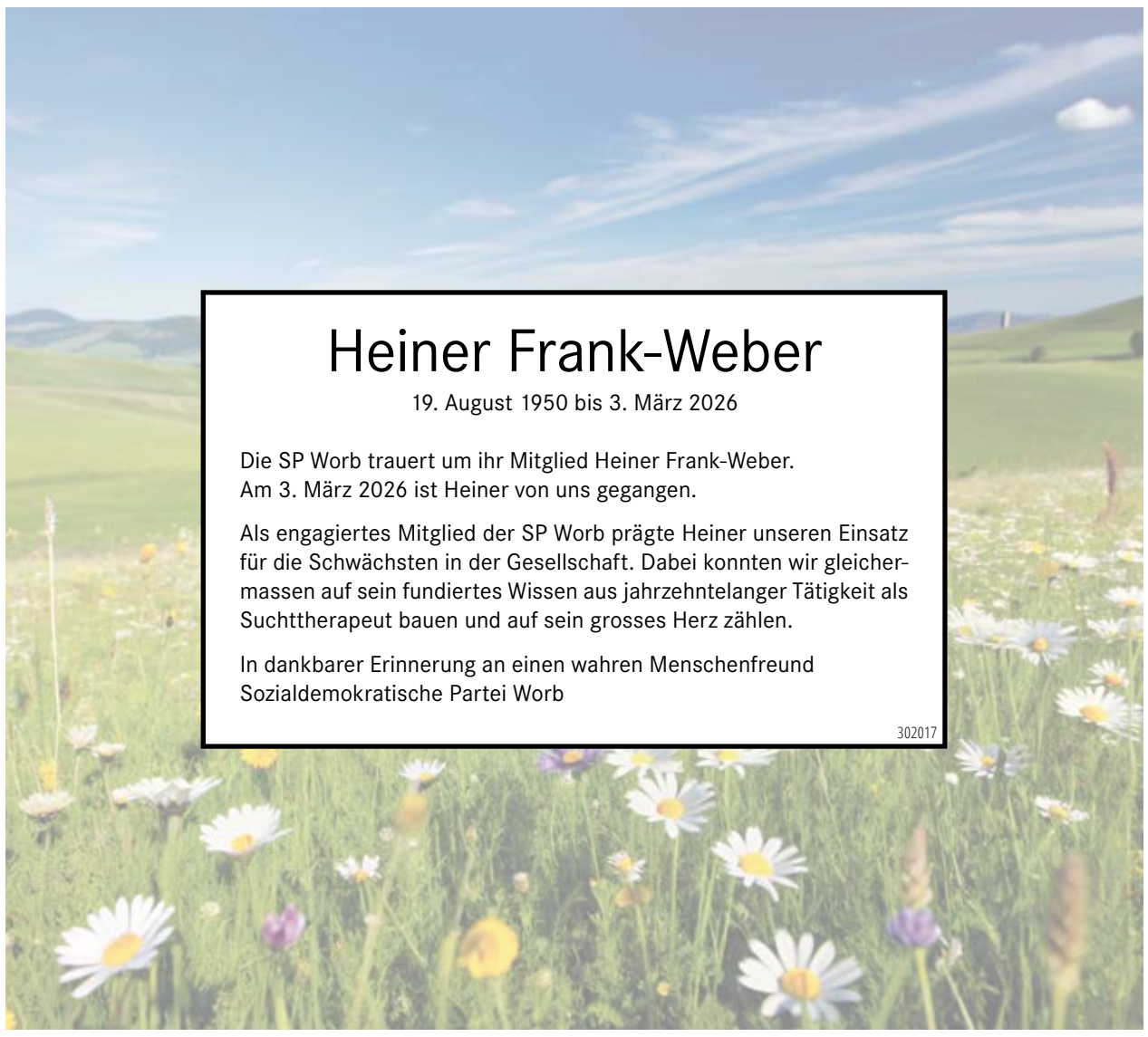
DEKORATION

Wer hat die schönste Wand im ganzen Land?

farbig.ch

probst
Malergeschäft Worb
031 839 00 64

229287



Heiner Frank-Weber

19. August 1950 bis 3. März 2026

Die SP Worb trauert um ihr Mitglied Heiner Frank-Weber.
Am 3. März 2026 ist Heiner von uns gegangen.

Als engagiertes Mitglied der SP Worb prägte Heiner unseren Einsatz für die Schwächsten in der Gesellschaft. Dabei konnten wir gleichermassen auf sein fundiertes Wissen aus jahrzehntelanger Tätigkeit als Suchttherapeut bauen und auf sein grosses Herz zählen.

In dankbarer Erinnerung an einen wahren Menschenfreund
Sozialdemokratische Partei Worb

302017

Jugendarbeit Worb

MI 29. April, 14 – 17 Uhr
Kinderanimation
Inklusive selbstgemachtem z'Vieri!
Robispielplatz Rüfenacht
Alle sind willkommen

MI 29. April, 14 – 17 Uhr
Modi*Treff
Wir planen, kochen, essen gemeinsam – und du bestimmst, was sonst noch läuft!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Modis* der 3.–9. Klasse
**Das Sternchen verdeutlicht, dass hinter den Begriffen Modi* Mädchen* & Frau* verschiedenste Identitäten stehen können.*

MI, 29. April, 14 – 17 Uhr
Mobiler SpielTreff Richigen
Mit unserem Bus gehen wir auf eine Tour in Worb. Mit im Gepäck; jede Menge Material fürs freie Spiel!
Änderungen und weitere Infos unter Jugendarbeit-worb.ch
Schulhaus Richigen
Alle sind willkommen

FR, 01. Mai, 19.15 – 22 Uhr
Offene Turnhalle
Wir öffnen die Turnhalle, ihr bestimmt, was läuft
Turnhalle Rüfenacht
Für Kinder und Jugendliche ab der 3. Klasse

MI, 06. Mai, 14 – 17 Uhr
Kinderanimation
Robispielplatz Rüfenacht
Alle sind willkommen

MI, 06. Mai, 14 – 17 Uhr
Giele*Treff
Wir werken, spielen, kochen, sprechen über Themen, die uns beschäftigen, und vieles mehr. Komm doch vorbei!
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Giele* der 3.–9. Klasse
**Das Sternchen verdeutlicht, dass hinter den Begriffen Giele* Junge* & Mann* verschiedenste Identitäten stehen können.*

MI, 06. Mai, 14 – 16 Uhr
Handy- und Computersprechstunde
Brauchen Sie Hilfe beim Bedienen ihres Smartphones oder Laptops? Haben Sie Fragen zu Apps? Jugendliche und Informatiker*innen beantworten Ihre Fragen.
Ohne Anmeldung und kostenlos
Coop Restaurant Worb
Alle sind willkommen

FR, 08. Mai, 16.30 – 18 Uhr
BoulderTreff
Egal, ob du den Bouldersport kennenlernen möchtest oder schon lange boulderst – im Bouldertreff erwarten dich Spiel, Spass und ein spielerischer Zugang zum Klettern.
Komm vorbei, wir freuen uns auf dich. Weitere Infos unter www.jugendarbeit-worb.ch/angebote/bouldertreff
BoulderWorb
Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Schüler*innen der 1.–9. Klasse
(ältere Jugendliche auf Anfrage)

FR, 08. Mai, 19 – 22 Uhr
JugendTreff
Komm im Freizeithaus vorbei zum Chillen, Musik hören, z'Nacht kochen, Feuer machen, Werwölferle und worauf du sonst noch Lust hast.
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Oberstufenschüler*innen

MI, 13. Mai
Europapark
Wir besuchen gemeinsam den Europapark und können die schnellsten Bahnen ausprobieren.
Europapark Rust
Für Schüler*Innen der 6.–9. Klasse

MI, 20. Mai, 14 – 17 Uhr
Giele*Treff
Freizeithaus,
Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Giele* der 3.–9. Klasse
**Das Sternchen verdeutlicht, dass hinter den Begriffen Giele* Junge* & Mann* verschiedenste Identitäten stehen können.*

MI, 20. Mai, 14 – 17 Uhr
Kinderanimation
Robispielplatz Rüfenacht
Alle sind willkommen

FR, 22. Mai, 16.30 – 18 Uhr
BoulderTreff
BoulderWorb, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Schüler*innen der 1.–9. Klasse
(ältere Jugendliche auf Anfrage)

FR, 22. Mai, 19 – 22 Uhr
JugendTreff
Freizeithaus, Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Oberstufenschüler*innen

MI, 27. Mai, 14 – 17 Uhr
Kinderanimation
Robispielplatz Rüfenacht
Alle sind willkommen

MI, 27. Mai, 14 – 17 Uhr
Modi*Treff
Freizeithaus,
Äusserer Stalden 3, 3076 Worb
Modis* der 3.–9. Klasse
**Das Sternchen verdeutlicht, dass hinter den Begriffen Modi* Mädchen* & Frau* verschiedenste Identitäten stehen können.*

Infos und Agenda unter www.jugendarbeit-worb.ch

KÖNITZER+HOFER AG
Fenster für Weitsicht
Vechigenstrasse 4
3076 Worb
Telefon 031 839 23 01
Fax 031 839 63 76
www.fenster-ch.ch
fenster@fenster-ch.ch
300848

Bibliotheken

Worb (Bärenplatz 4, Bären-Zentrum)
Telefon 031 839 03 68

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 15 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 15 Uhr

bibliothek rüfenacht
www.bibliothekruefenacht.ch

Rüfenacht (Schulhaus)
Telefon 031 838 06 44

Montag 15 bis 18 Uhr
Dienstag 15 bis 18 Uhr
Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Samstag 9 bis 12 Uhr

frauenverein worb
gemeinsam · gemeinnützig

Brockenstube

Schulhausstrasse 1 d

Annahme und Verkauf:
Mittwoch, 29. April 14 bis 16 Uhr
Samstag, 2. Mai 9 bis 12 Uhr
Freitag, 8. Mai 17 bis 19 Uhr
Mittwoch, 13. Mai 14 bis 16 Uhr
Samstag, 16. Mai 9. bis 12 Uhr
Freitag, 22. Mai 17 bis 19 Uhr
Mittwoch 27. Mai 14 bis 16 Uhr

Auskunft (für Waren):
Dolores Rossetti Tel. 079 383 15 65
Nicole Bocherens Tel. 079 425 01 33

JODLER DOPPELQUARTETT WORB

Volkstümliches Kirchenkonzert

Zum ersten, zum zweiten und zum dritten mal … hat das Jodlerdoppelquartett Worb mit Projektsängerinnen und -sängern ein Kirchenkonzert einstudiert.

Mitwirkende: Jodlerdoppelquartett Worb, Örgelispalter, «Tschüpeli Worber Jodler»

Eintritt frei / Kollekte

301968

Waldspielgruppe & Freizeitangebote
im Eggwald Worb
Jetzt anmelden!
Infos unter:
079 306 26 07
www.boeimige.ch

Worber Post.
Jetzt online:
worberpost.ch

JUBILARE

Der Gemeinderat gratuliert

80-jährig werden

30. April 1946
Susanna Oswald-Hertig
Worb

5. Mai 1946
Adeline Egger
Worb

6. Mai 1946
Theresia Frei-Hofer
Worb

8. Mai 1946
Konrad Reif
Worb

15. Mai 1946
Gertrud Schlüchter
Worb

15. Mai 1946
Doris Berla
Rüfenacht

19. Mai 1946
Dora Bachofner-Koller
Worb

20. Mai 1946
Walter Keller
Schlosswil

20. Mai 1946
Walter Giezendanner
Rüfenacht

25. Mai 1946
Lydia Stucki-Nussbaum
Rüfenacht

25. Mai 1946
Horst Göring
Enggistein

26. Mai 1946
Elisabeth Kästli
Worb

26. Mai 1946
Marie Stuker-Hebeisen
Worb

90-jährig werden

3. Mai 1936
Monika Zorn-Maier
Gümligen

4. Mai 1936
Yvonne Weyermann
Rüfenacht

9. Mai 1936
Martin Läderach
Rüfenacht

15. Mai 1936
Nelly Ramseier-Schertenleib
Worb

95-jährig wird

16. Mai 1931
Bruno Blaser
Rüfenacht

Verein Seniorinnen und Senioren Worb
VSeSe Worb

Unsere nächsten Veranstaltungen

Mi., 6. Mai 2026, 14 bis 16 Uhr,
Coop Restaurant, Worb

Handy- und Computersprechstunde

Brauchen Sie Unterstützung mit dem Handy oder Laptop?

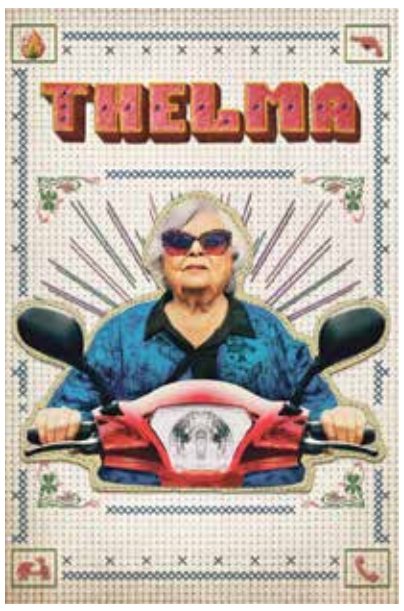
– Jugendliche von der Jobbörse und Informatikerinnen vom VSeSe beantworten Ihre Fragen.
– Es ist keine Anmeldung erforderlich.
– Das Angebot wird vom VSeSe und der Jugendarbeit Worb finanziert und ist für Sie kostenlos.

Mehr Infos unter:
www.jugendarbeit-worb.ch/angebote/handy-sprechstunde

Mi., 13. Mai 2026, 15 Uhr,
chinoworb

Thelma

Regie: Josh Margolin / 2024



Als die alleinlebende Rentnerin Thelma von Telefonbetrügern ausgenommen wird und ihr gesamtes Geld verliert, beschliesst die 93-jährige Frau, nicht klein beizugeben. Entschlossen, ihr Geld zurückzuholen, nimmt sie die Hilfe von Ben in Anspruch, einem alten Freund, mit dem sie sich zerstritten hatte. Sie begeben sich auf eine Reise quer durch Los Angeles, um die Betrüger zu stellen und auch ihre Freundschaft allmählich wieder aufleben zu lassen.

Eintrittspreise:
AHV-Bezüger Fr. 14.–
Übrige Erwachsene Fr. 17.–.

Die Veranstaltungen sind öffentlich. Sie sind willkommen, auch wenn Sie nicht Mitglied des VSeSe Worb sind!

VERANSTALTUNGSKALENDER

Mai 2026

Mo., 04. Mai 2026, Pfarrei St. Martin (09.00 – 11.00)
Gesunde Frauen und Kinder, Mütter- und Väterberatung – Interkultureller Treffpunkt für Frauen

Mo., 18. Mai 2026, Pfarrei St. Martin (09.00 – 11.00)
Ausflug in die Berge – Interkultureller Treffpunkt für Frauen

Do., 21. Mai 2026, Altersbetreuung Worb (17.00 – 18.30)
Der Heimeintritt – gut vorbereitet den Weg gestalten – Info Café Demenz

Mi., 27. Mai 2026, Coop Restaurant Worb (15.00 – 17.00)
Austausch über Erziehungsthemen –ElternKind-Café vom Chindernetz

CHINOPROGRAMM

29. April – 25. Mai

chino worb

APRIL	15.00 UHR	17.00 UHR	20.00 UHR
Mi 29.			**FILMCLUB:** Materialists (E/d)
Do 30.			**CHINO-KULTUR:** «Im Krachenschachen». Matto Kämpf
Mai			
Fr 1.			DJ Ahmed (OV/df)
Sa 2.		DJ Ahmed (OV/df)	DJ Ahmed (OV/df)
So 3.	Plitsch Platsch forever! (Dialekt)		**19:00 UHR** DJ Ahmed (OV/df)
Mo 4.			DJ Ahmed (OV/df)
Fr 8.			The Wizard of the Kremlin (E/df)
Sa 9.		The Wizard of the Kremlin (E/df)	The Wizard of the Kremlin (E/df)
So 10.	Plitsch Platsch forever! (Dialekt)		**19:00 UHR** The Wizard of the Kremlin (E/df)
Mo 11.			The Wizard of the Kremlin (E/df)
Mi 13.	**FILMNACHMITTAG:** Thelma (D)		
Fr 15.			In the Grey (E/df)
Sa 16.		In the Grey (E/df)	In the Grey (E/df)
So 17.	Plitsch Platsch forever! (Dialekt)		**19:00 UHR** In the Grey (E/df)
Mo 18.			In the Grey (E/df)
Fr 22.			The Devil Wears Prada 2 (E/df)
Sa 23.		**CHINO-LISME:** The Devil Wears Prada 2 (D)	The Devil Wears Prada 2 (D)
So 24.	Meine Freundin Conni - Abenteuer mit Kranich Klaus (D)		**19:00 UHR** The Devil Wears Prada 2 (E/df)
Mo 25.			The Devil Wears Prada 2 (E/df)

031 839 58 68, info@chinoworb.ch, chinoworb.ch

300845

302040

VIS-À-VIS

Vis-à-vis mit Xeno Wyss
Flug-Studierender

«Über den Wolken, muss die Freiheit wohl grenzenlos sein» passt einfach wunderbar zu diesem Vis-à-vis. Im Gespräch mit Xeno Wyss, der mitten in der Ausbildung zum Berufspiloten steckt, kann ich mir so richtig gut vorstellen, wie viel Freude das Fliegen macht und wieviel Disziplin es gleichzeitig braucht, diesen Weg zu gehen.

«Das Fliegen war sozusagen mein Bubentraum. In Belp bin ich oft in der Kugel am Geländer gestanden und habe geträumt. Es hat mich einfach fasziniert – woher diese Faszination kam, weiss ich aber gar nicht so genau. Nach der Lehre als Mediamatiker bin ich ins Militär zur Luftwaffe, dort habe ich einige Freunde gefunden mit fliegerischem Hintergrund. So bin ich zu dieser Zeit auf «SPHAIR» gestossen. SPHAIR ist eine Ausbildungsplattform der schweizerischen Luftwaffe für angehende Militärpiloten oder Fallschirmabklärer, eignet sich aber ebenfalls für zukünftige Airlinepiloten als Einstieg in die Aviatik. Ich habe dieses Programm also absolviert und bestanden. Zu diesem Programm gehören zahlreiche theoretische Inhalte wie auch Wissens- und auch Wesenstests. Am Schluss muss man eine zweiwöchige fliegerische Eignungsprüfung ablegen. Diese Prüfung ist sehr streng und wird extra so gestaltet, dass man durchaus auch an seine Grenzen stösst. Ich habe jedenfalls bestanden mit der Empfehlung für eine Berufspilotenlaufbahn. Wenn ich mir vorstelle, dass ich das Fliegen zu meinem Beruf machen kann, fühlt sich das nicht wie arbeiten an, sondern wie das Leben meiner Leidenschaft. Jetzt mache ich meine Lizenz bei Horizon Swiss Flight Academy, das ist die Tochtergesellschaft der Helvetic. Die Ausbildung zum Piloten muss man sich weniger wie eine klassische Ausbildung sondern vielmehr wie das Erwerben einer Lizenz vorstellen. Da die Ausbildung mit Kosten verbunden ist und man in dieser Zeit nichts verdient, lebe ich momentan noch bei meiner Mutter in Worb. In der Ausbildung inbegriffen sind aber z.B. eine bestimmte Anzahl Flugstunden, die ich eigenverantwortlich und selbstbestimmt nutzen kann.»

Auf meine Frage, ob er sich denn einfach einen Flieger mieten kann, so wie ich mir z.B. ein Auto mieten kann, erklärt mir Xeno, wie das funktioniert: «Ich kann mir bei der Flugschule Grenchen Flieger mieten. Wichtig ist jeweils, dass man sich sehr ausführlich über die Vorgaben und Umstände am Zielflughafen informiert. Gerade in der Schweiz sind die Auflagen sehr streng und jeder Flughafen hat seine Besonderheiten oder speziellen Verfahren. Es gibt z.B. gewisse Zeiten, in denen man bestimmte Flughäfen besser nicht anfliegt, sonst macht man sich bei den Anwohnenden unter Umständen unbeliebt wegen Lärmbelästigung. Wichtig ist auch zu wissen, dass es in der Privatfliegerei vorwiegend zwei verschiedene Treibstoffarten gibt: AvGas 100LL und JET-A1. Die allgemeinen Bestrebungen gehen dahin, möglichst auf Kerosin umzustellen. Es gibt nun Länder, oder besser gesagt Inseln, wo man gar kein AvGas mehr tanken kann, und somit ist es natürlich sehr wichtig, dass man sich im Vorfeld auch mit dieser Frage beschäftigt, damit es nicht zu einer unliebsamen Überraschung kommt. Ich habe jedenfalls schon einige sehr spannende Flüge getätigt: gerade vor zwei Woche nach Elba mit einem Freund oder nach Lyon, Paris, Malta …

Mein längster Flug bis jetzt hat gute drei Stunden gedauert. Nebst meinen praktischen Flugstunden absolviere ich die ATPL-Theorie bei Horizon im Homeoffice. Das ist sehr viel Inhalt, den ich lernen muss, und es erfordert ganz schön viel Disziplin. Während andere in die Ferien fliegen oder sonst ihre Freizeit irgendwo verbringen, sitze ich oft am Schreibtisch und lerne.

Der Abschluss meiner Ausbildung ist gewissermassen wetterabhängig – ich rechne aber damit, dass ich im April oder Mai 2027 fertig bin. Was dann kommt, das weiss ich noch nicht genau, interessant wäre sicher eine Anstellung als Linienpilot oder auch Cargo. Als Linienpilot fliegt man natürlich die tollen Urlaubsziele an und als Cargo-Pilot fliegt man meistens nachts und man hat ganz andere Zielländer oder Flughäfen. Jedenfalls ist es ein Beruf mit einer grossen Verantwortung, dies ist mir sehr bewusst. Angst empfinde ich nicht, jedoch durchaus einen gewissen Respekt. Muss ich mich aber entscheiden, wo ich mich am sichersten fühle, ziehe ich das Fliegen auf jeden Fall dem Zugverkehr und dem Autoverkehr vor.»

Aufgezeichnet von
RAHEL VON DER DECKEN

SC Worb

Clubhaus am Worbboden neu eröffnet

Am 17. April 2026 wurde das neue Clubhaus am Worbboden eingeweiht. Das ursprüngliche Clubhaus entstand bereits 1999. Der damalige Holzbau, ursprünglich ein Kindergarten, war über Jahre hinweg Zentrum des Vereinslebens. Nach 25 Jahren war das Gebäude jedoch stark gealtert: veraltete Installationen, bauliche Schäden und hygienische Mängel. Eine Sanierung hätte diese Probleme nicht nachhaltig behoben, daher kam es zu einem Neubau.

Guy Lanfranconi, Christoph Schneider und Alain Lanfranconi freuen sich über das neue Clubhaus. *Bild: AW*

Bereits 2023 begannen die ersten Abklärungen. Rasch entstand daraus ein konkretes Projekt mit einer grossen Herausforderung: der Finanzierung. «Die grösste Hürde war ganz klar die Finanzierung», sagte Christoph Schneider, Clubpräsident und treibende Kraft hinter dem Projekt. Banken reagierten zurückhaltend, Finanzierungsanfragen blieben zunächst offen.

Umso wichtiger war der Rückhalt aus dem Umfeld. Zahlreiche Beiträge machten das Projekt möglich. «Am Ende war es die Gemeinschaft, die das möglich gemacht hat», so der Clubpräsident. Ergänzt wurde die Finanzierung durch ein Darlehen der Gemeinde. Insgesamt setzte sie sich aus Eigenkapital, öffentlichen Beiträgen, Sponsoring sowie privaten Spenden und Crowdfunding zusammen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 500 000 Franken.

Viele beteiligte Unternehmen engagierten sich zudem überdurchschnittlich stark für das Projekt. Besonders hervorzuheben ist dabei die Arbeit des Architekturstudenten Alain Lanfranconi, der grosse Teile der Planung eigenständig übernahm und wesentlich zum Gelingen beitrug. Seine Motivation war auch persönlicher Natur. Seine Geschwister waren im Verein aktiv, und er wollte dem SC Worb etwas zurückgeben. Unterstützt wurde er durch das Architekturbüro Lanfranconi, das zusätzliche Leistungen von der Projektentwicklung über das Baugesuch bis zur Ausführungsplanung ebenfalls kostenlos erbrachte.

Bei der Gestaltung setzte der Architekturstudent auf einen nachhaltigen Holzbau. Das Gebäude wurde leicht vergrössert, um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden. Die rote Farbgebung passt zum Umfeld am Worbboden. Ergänzt wird das Clubhaus durch eine Terrasse, die zusätzlichen Raum bietet und bei Sonne wie Regen genutzt werden kann. «Das Clubhaus ist mehr als nur ein Gebäude – es ist ein Zuhause für den Verein», betonte Alain Lanfranconi. Das Clubhaus ist für den Verein weit mehr als nur Infrastruktur. Es ist ein Ort für Begegnungen, gemeinsame Abende und den Austausch abseits des Spielfelds und ein fester Bestandteil des Vereinslebens.

Mit dem Baustart 2025 wurde das Projekt umgesetzt. Der Bau verlangte viel Koordination. «Machen ist viel krasser als wollen», fasste Herr Schneider zusammen. Trotz Herausforderungen konnte das Clubhaus im Frühjahr weitgehend fertiggestellt werden. Künftig entfallen viele Unterhalts- und Ersatzkosten, zudem wird mit geringerem Energieverbrauch gerechnet.

Mit der Eröffnung ist ein wichtiger Meilenstein erreicht. Nun geht es darum, das neue Clubhaus mit Leben zu füllen – auch wenn bereits weitere Entwicklungen am Worbboden angedacht sind. Für Markus Beck, Clubhaus-Wirt, macht sich das im Alltag bereits bemerkbar. In der neuen Küche fühlt er sich «vögeliwou» und kann deutlich professioneller arbeiten. ASHVINI RAJASEKAR

WORBER TOPS

Gemeinderätin **ELENA LANFRANCONI** hat am Marathon des Sables in Marokko teilgenommen. Der Wüsten-Ultramarathon erstreckt sich in sechs Etappen über 270 km durch die Sahara. Dabei muss Verpflegung und Ausrüstung über den gesamten Lauf selbst mitgetragen werden. Die begeisterte Trailläuferin hat 43 Stunden für die Strecke benötigt und landete unter den über 1500 Teilnehmenden auf Rang 359, in ihrer Kategorie auf Rang 22.

CHARLOTTE GÜNTHER ist die neue Präsidentin der JUSO Bern. Die 21-jährige Musikstudentin ist bisherige Präsidentin der JUSO Stadt Bern, seit 2025 Mitglied des Worber Parlaments und hat bei den Grossratswahlen den ersten Ersatzplatz auf ihrer Liste erreicht. Die frischgewählte Präsidentin freut sich auf ihre Arbeit und darauf linke Alternativen aufzuzeigen.

Der öffentliche Kühlschrank, der durch den Verein STAY A WHILE betrieben wird, ist nun bei der Altersbetreuung an der Bahnhofstrasse 1 zu finden. **HANSPETER HIRSIGER** (links) und sein Nachfolger im technischen Dienst der Altersbetreuung haben den Verein beim Umzug unterstützt.

Im Rahmen des Welttanztages finden am 8.Mai 2026 in Bern, Biel und Thun Tanzfeste statt. Gemeinsam mit anderen Schulklassen aus dem Kanton Bern nehmen die **KLASSEN 3A und 3C** aus dem Schulhaus Wyden teil und tanzen um 10 Uhr die Choreografie auf dem Bundesplatz Bern mit.

ES WAR EINMAL…

Wirtschaft Sonne, Rüfenacht. Postkarte aus der Sammlung von Andreas Hahn

Interessengemeinschaft Worber Geschichte

Bis ins 19. Jahrhundert waren in Rüfenacht keine Wirtshäuser und auch kein dörfliches Gewerbe erlaubt. Die Berner Obrigkeit wollte den Einfluss des Kirchdorfs Worb nicht schwächen, das als regionales Zentrum galt. Erst mit den liberalen Reformen der Regenerationszeit (1830–1845) änderte sich das: Monopole wurden abgeschafft, die Gewerbefreiheit eingeführt, und neue Wirtschaftsgesetze ermöglichten auch in kleineren Dörfern den Betrieb von Gaststätten. 1844 eröffnete Johannes Gfeller, der damalige Worber Gemeindepräsident, eine Pinte an der Worbstrasse. Die Familie Gfeller führte den Betrieb mit Erfolg und installierte 1897 sogar das erste öffentliche Telefon Rüfenachts. Um 1946 übernahm dann Karl Bernhard den Landgasthof und machte ihn zur beliebten «Sonne» mit Tanzsaal, Kegelbahn und neuem Fronteingang.

Am 6. Februar 2012 brannte die «Sonne» samt benachbartem Bauernhaus infolge eines heissen Kaminrohrs vollständig nieder. Auf Wunsch der Bevölkerung entstand an Stelle des ehemaligen Gasthofs Sonne das heutige «Zentrum Sonne Rüfenacht», bestehend aus einem vier- und einem achtstöckigen Gebäude mit insgesamt 20 Eigentums-wohnungen sowie einem Coop und einer Bäckerei mit einem Kaffee und einem Postschalter.

Worber Post.

Herausgeber
Im Auftrag der Gemeinde Worb herausgegeben vom Verein Worber Post. Erscheint 12-mal jährlich. Gelangt gratis in alle Haushaltungen der Gemeinde Worb.

Redaktion
Andrea Widmer (Leitung),
Janine Lehmann (Kultur),
Rahel von der Decken (Features)

Adresse der Redaktion
Worber Post, 3076 Worb
Mail: redaktion@worberpost.ch

Korrektorat
Marianne Schmid

Administration
Walter Morand

Beirat der Redaktion
Marco Jorio, Felicitas Pfister,

Inseraten-Annahmestelle
Ast & Fischer AG
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern
Telefon: 031 963 11 91
Mail: inserate@worberpost.ch

Termine
für die am 27. Mai 2026 erscheinende Worber Post Nr. 05/2026:
Redaktionelle Beiträge und Inseratenaufträge bis Dienstag, 19. Mai 2026, 12 Uhr

Abonnemente
Jahresabonnemente für Auswärtige Fr. 45.–.
Bestellungen an die Ast & Fischer AG, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern, Telefon 031 963 11 91.